

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugspreis bei täglich periodischer Be-  
lieferung (inkl. Post) monatlich 2,50, durch  
Vorkasse 2,25 einzahlbar. 17 Hefen, 10 Pf.  
ohne Postgebühren. Bei Abnahme von  
mehreren Hefen, 10 Pf. 10 Hefen, 10 Pf.  
10 Hefen, 10 Pf. 10 Hefen, 10 Pf.

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. 1, Marien-  
straße 38/32, Fernruf 25241. Postfach 1008 Dresden  
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der  
Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsbeamten beim  
Oberverwaltungsamt Dresden

Abbestellung: 11. Dezember Nr. 5: 11. Dezember  
11. Dezember Nr. 5: 11. Dezember  
11. Dezember Nr. 5: 11. Dezember  
11. Dezember Nr. 5: 11. Dezember

## Spaniens Marxisten verlieren den Mut

### Auch kampffähige Männer verlassen Madrid

Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“

Salamanca, 4. Dezember.

Bei einem großen Teile der irreführten Anhänger des Marxismus in Spanien herrscht tiefe  
Mühseligkeit, hervorgerufen durch die Fortschritte, die die nationalen Truppen täglich vorzeichnen, und  
durch das Scheitern aller roten Gegenangriffe. Auch die von den Sowjets unter Bruch der Neutralität  
gewährten Unterführungen haben die Enttäuschung über den für die Marxisten ungünstigen Verlauf  
des Krieges nicht aufhalten können.

Die hoffnungslos die Volkswirtschaft die Lage in Madrid  
beurteilen, geht aus einem Aufruf des Vorsitzenden der  
sozialdemokratischen Partei Madrid an die Partei-  
mitglieder hervor, den der rote Rundfunk mehrerer Male  
bekanntgegeben hat. Danach wird allen Bezirksleitern emp-  
fohlen, sich unverzüglich zu melden, um die Erlaubnis  
zum Verlassen von Madrid entgegenzunehmen.  
Gleichzeitig wird aufgefordert, sofort anzugeben, ob von der  
Erlaubnis Gebrauch gemacht wird.

Es ist das erste Mal, daß auch kampffähigen  
Männern die Erlaubnis zum Verlassen von  
Madrid erteilt wird.

Ein aus Madrid zurückgekehrter südamerikanischer  
Diplomat teilte in Gibraltar einem Pressevertreter mit, daß  
in Madrid große Hungernot herrsche. Kartoffeln,  
Gemüse und sonstige lebenswichtige Nahrungsmittel sind  
fast mehr aufgetrieben. Am 21. Uhr ist alles Leben in der  
spanischen Hauptstadt so gut wie erloschen. Man hört nur  
das einseitige Dröhnen der Granatminen und das  
Knattern der Maschinengewehre. Die Zivilbevölkerung ist  
von großer Panik ergriffen. Unausgesehen werden Frauen,  
Kinder und Greise abtransportiert.

Der Deeresbericht des Obersten Befehlshabers in Sala-  
manca meldet am Donnerstag, daß an der W. S. L. Front  
das Artillerie- und Maschinengewehrfeuer etwas heftiger ge-

wesen sei als in den vergangenen Tagen. An der Alava-  
Front dauerte der Druck des Gegners im Abschnitt von  
Bilbarreal an. Die roten Milizen hatten sehr große Verluste.

Von der 7. Division wird gemeldet, daß die nationalen  
Truppen an der Madrid-Front die in den vergangenen  
Tagen erreichten Stellungen befestigt haben. An den  
Frontabschnitten von Guadarrama und Somosierra war  
Artilleriefeuer zu verzeichnen, das aber ohne besondere Be-  
deutung war.

In Kurien hat der Druck des roten Gegners auf die  
nationalen Stellungen nach keinen gesteigerten Angriffen  
nachgelassen. Durch einen Handstreich der nationalen  
Truppen konnte eine Anzahl von Gefangenen gemacht  
werden, die berichten, daß die roten in Laufe des Mittwoch  
über 1000 Mann verloren haben, um die Tote von Schlacht-  
feld zu bergen, sollen die roten zwei Eisenbahngüter und  
hundert Lastkraftwagen benötigt haben.

Die Gefangenen berichten ferner von der Mut-  
losigkeit und Enttäuschung in den Reihen der  
marxistischen Milizen und in den Offizieren des von  
den Bolschewisten beherrschten Gebietes angehörit der  
Frontlinie des Krieges, der nur Niederlagen bringe.

Von der Division Soria wird gemeldet, daß die Nationalen  
einen kleinen Vorstoß bei Guadalupe ausführen konnten.  
Von der Saldarnea ist nicht Neues zu melden.

### Schweigepflicht von Parteigenossen

Berlin, 4. Dezember.

Die Reichsregierung hat am 1. Dezember auf Vorschlag  
des Reichsministers der Justiz Dr. Gurtner ein Gesetz  
über die Vernehmung von Angehörigen der  
NSDAP und ihrer Gliederungen verabschiedet.  
Nach diesem Gesetz bedürfen Unterführer der NSDAP und  
ihrer Gliederungen, die die Amtstätigkeit eines Staats-  
leiters, eine dieser gleichbedeutende oder eine höhere Amtstätig-  
keit ausüben, für Aussagen als Zeugen oder Sachverständige  
über Umstände, auf die sich ihre Pflicht zur Amtsver-  
sicherung bezieht, der Genehmigung.

Dasselbe gilt für andere Angehörige der NSDAP  
und ihrer Gliederungen, soweit sie über dienstliche  
schriftliche oder mündliche Anordnungen, Verhandlungen oder  
Mitteilungen auszusagen sollen, die im Einzelfall von der zu-  
ständigen Stelle bei der Befragung als geheim oder ver-

### Schweres Verkehrsunfall in Dresden

Am Freitag 10.30 Uhr ereignete sich in Dresden-Rentahl  
an der Marienbrücke ein folgenschwerer Zusammen-  
stoß, an dem nicht weniger als fünf Fahrzeuge be-  
teiligt waren. Ein Radfahrer wurde getötet; außerdem  
wurden vier Personen schwer verletzt. (Ausführlicher Bericht  
siehe Seite 2.)

transit bezeichnet worden sind. Die Genehmigung darf nur  
verlangt werden, wenn durch die Aussage dem Wohle des  
Reiches Nachteile bereitet würden. Die Genehmigung ist  
entweder von der vernehmenden Stelle oder von dem zu Ver-  
nehmenden einzuholen. Diese Vorschrift gilt für alle Ver-  
fahren, in denen Personen als Zeugen oder Sachverständige  
vernommen werden können.

Der Stellvertreter des Führers hat im Ein-  
vernehmen mit dem Reichsminister der Justiz die erforder-  
lichen Ausführungsbestimmungen erlassen, in denen bestimmt ist,  
auf welche Unterführer das Gesetz Anwendung findet und  
welche Stellen zur Erteilung der Genehmigung zuständig sind.

### Beinhorn-Rossmeyer fliegen nach Afrika

München, 4. Dezember.

Ein Beinhorn-Rossmeyer-Flieger am Freitag früh  
8.45 Uhr gemeinsam mit Bernd Rossmeyer zum Flug  
nach Südafrika, wo Bernd Rossmeyer, wie bereits ge-  
meldet, an mehreren Autoverrennen für die Auto-Union  
teilnehmen wird. Die beschriebene Flugstrecke verläuft über  
Rairo und beträgt 14 000 Kilometer.



Morgen am „Tag der nationalen Solidarität“ werden  
sich wiederum alle Hände entgegenstrecken, um zu spenden

### Was Pimpe sammeln sollen:

## Nicht nur Briefmarken, sondern auch Zinntuben

Berlin, 4. Dezember.

Der Vierjahresplan muß auch die Schule auf  
ihrem Vollen finden. Diese Feststellung trifft Kurt Reja  
in der neuen von Prof. Baumler, Hauptkassenleiter beim  
Beauftragten der Führer für die gesamte arbeits- und welt-  
anschauliche Erziehung der NSDAP, herausgegebenen Zei-  
tschrift „Weltanschauung und Schule“. Es genügt nicht, so  
führte er etwa aus, der Jugend das Wissen um das Wesen  
gewisser Rohstoffe zu vermitteln, ihr eine Ueberlebens-  
über die Erzeugung der Nahrungsmittel und über das Gesamt-  
bild im Umfange der Volkswirtschaft klarzulegen. Es muß  
bei ihr der Wille zur Wirtschaft geweckt werden. Der  
Vierjahresplan, der neben den Briefmarken nicht auch Zinn-  
tuben sammelt, der die Dillierung, der in der Werk-  
statt und auf dem Lagerplatz nicht den Blick für die Material-  
ausnutzung gewonnen hat oder der nicht sieht, was an Al-

material verlorengeht, muß darauf hingewiesen und für die  
Erhaltung dieser wirtschaftlichen Werte begeistert werden.

Schule, Jungvolk, Hitlerjugend und Deutsche Arbeits-  
front führen hierzu die praktische Erziehung und den Einsatz  
der landwirtschaftlichen Erzeugung seine Aufmerksamkeit  
schenkt, so muß die Volksschule darum besorgt sein, den  
Knaben und Mädchen darüber hinaus den Blick für die  
Fragen der Rohstoffbeschaffung in Industrie und Technik zu  
verschärfen. Die Fragen der Sicherung der Ernährung und  
der Beschaffung der unbedingt nötigen Rohstoffe sind einer  
Behandlung in der Schule am leichtesten zugänglich. Es  
sann sich für die Schule dabei nicht darum handeln, diese Auf-  
gaben in systematischer Reihenfolge zu besprechen, ihre Auf-  
gabe ist vielmehr zum gegebenen Zeitpunkt durch passenden  
Einbau in ihre Lehrpläne die Beachtung zu diesen Fragen  
treiben auszumachen.

## André Gide vom Kommunismus geheilt

Furchtbare Eindrücke des französischen Schriftstellers aus Sowjetrußland

Paris, 4. Dezember.

Vor drei Jahren hatte sich André Gide, der besonders  
von der französischen Jugend gelehrt und auch vom intel-  
lektuellen Bürgertum geschätzte Schriftsteller, zum Kom-  
munismus bekehrt. Bald darauf erwarbte sein Wahr-  
heitsdrang, und er beschloß, das „Sowjetparadies“ aus näch-  
ster Nähe anzusehen. Im vergangenen Jahr ist er durch die  
Stätten bolschewistischer Hochkultur gereist, nicht wenig behin-  
dert durch die immerwährende Kälte und die Bestrafung der  
Gedemopolizei. Als er nach Hause kam, hat er zunächst  
eine ganze Welle geschrieben. Es mochte ihm nicht leicht  
fallen, seinen furchtbaren Irrtum einzugehen. Endlich aber  
hat er eine Darstellung seiner Eindrücke gegeben, die nach  
jeder Richtung hin erschütternd ist.

André Gide ist völlig bekehrt. Er glaubt am Ge-  
rade des Paradieses zu landen und hat voller Eifer  
und Entschlossenheit der Sowjetidee den Rücken gekehrt.

Das ist der eindringliche Eindruck, den man aus seinem Buche  
„Retour de l'U. R. S. S.“ (Rückkehr aus U. R. S. S.) gewinnt.  
Gide hat die Besichtigung Sowjetrußlands als ein Millionen-  
deur sowjetischer Sklaven angetroffen, deren freie Meinung  
völlig geknebelt ist. Der geringste Protest, die kleinste  
Kritik wird mit den schwersten Strafen geahndet und sofort  
unterdrückt. In seinem Lande wird der Geist unter stür-  
zendem Terror gehalten als in U. R. S. S.

Die Volksaufklärung macht an den Grenzen des Ban-  
des halt, und die Unkenntnis des Volkes über Aufstände und  
Verhältnisse des Auslandes ist abgrundtief. Niemanden  
s. G. hat André Gide zu überzeugen vermocht, daß es außer-

halb Moskaus, etwa in Paris auch Untergangsbahnen  
gäbe, und mitleidlos hat man ihn, den man für einen Re-  
kommunisten hielt, gefragt, ob dort wenigstens Autobusse und  
Straßenbahnen verkehrten. Die Antworten hat er, so-  
weit sie neu gebaut sind, trotzdem einmütig gefunden. Man  
könne umgehen, ohne daß es einem aufzufallen brauchte, so  
sehr ähneln in der Einrichtung ein Raum dem anderen. An  
den Warenhäusern stehen die Leute Kundenlang Schlange,  
aber noch nicht ein Bruchteil von ihnen erhält, was er sich  
wünscht. Die Warenmengen sind völlig unzureichend und  
ihre Güte unter jeder Kritik. Der Staat braucht sich nicht  
anzukümmern, denn als Händler und Fabrikant ist er ohne  
Konkurrenz.

### Die feindlichen Dafenarbeiter

Paris, 4. Dezember.

Der Geschäftsführer der Vereinigung der französi-  
schen Ausfuhrindustrie protestiert in einem Schreiben  
an den Ministerpräsidenten gegen die Streiks der fran-  
zösischen Dafenarbeiter. Die Ausfuhr der Dafenarbeiter,  
die sich weigern, amerikanische Schiffe zu entladen,  
hätten dazu geführt, daß Dafenarbeiter in Amerika die  
Ladungen der ankommenden französischen Schiffe nicht laden,  
so daß jetzt französische Ausfuhrwaren im Werte von 20 Mil-  
lionen Franken festliegen. Zum Teil handele es sich um ver-  
derbliche Erzeugnisse. Neben der Preissteigerung für  
die Herstellung der Ausfuhrwaren lasse also jetzt auch noch  
die Verzögerung der französischen Handelsmarine auf der  
Ausfuhrindustrie.

Stichte Plumb  
Dr. L. Dr. Rodz.  
Bl. Melnhold,  
Ridje 1888  
Dr. L. Dr. Rodz.  
Witte Belter  
Orist Ing.  
La Tra  
... III, 6.  
Kleine Anzeigen  
große Wirkung!  
Das Spar-  
vernehmndel  
Winkler  
Läden  
Struvestr. 9  
K. Johannstr. 19  
Prager Str. 36  
Voltrische Eier  
...  
Wolfram  
Ringstr. 18  
nahe Seestraße  
Wacum  
...  
Desfalb  
...  
Brillen  
...  
omdienshaus  
...  
ntal-Theater  
...  
Tanz und  
Kabarett

# Vormarsch in das Land des Platins

Von unserem römischen H.-W.-Korrespondenten

Rom, 4. Dezember.

Mit der Wftr in der Hand legen die italienischen Truppen die Eroberung des afrikanischen Reiches fort. Nach verschiedenen Nichtigkeiten erfolgt der Vormarsch genau so, wie es geplant und befohlen ist. Im Westen des Reiches ist das italienische Heer bereits über Gore hinaus aufgeschritten worden, nahe der Grenze des Sudans, und weiter südlich vor der großen Senplatte, gegen Kenja zu.

Ein Gebiet von 400 000 Quadratkilometer, ungefähr um ein Drittel größer als ganz Italien, mußte noch befreit werden. Man wartete nur das Ende der Regenzeit ab, um auch das letzte Stück der neuen Kolonie zu erobern. Fort hatten eilige Versprengte, wenn nicht rebellische Überbleibsel des alten Reiches ihr Versteck gesucht, mit dem Vorhaben einzuziehen Italienern in die Arme zu fallen. Nicht etwa in offener Schlacht, als vielmehr vor sicheren Hinterhalt, im zermürbenden Kleinkrieg. Wie stark mochte das Häuflein der letzten Vertreter eines gekürzten Thrones sein? Oder waren es überhaupt nur mehr zögernde Horden, bereit zu rauben und zu mordern, was ihnen in den Weg kam? 50 000 Mann, die es, lanterten auf die siegreichen Truppen. Allein diese vor zwei Monaten gemachten Berechnungen stimmen nicht mehr. Denn es hat sich gezeigt, daß inzwischen zahlreiche Krieger ausgerissen sind. Wochentag um Wochentag sind die Berggebiete ihres Widerstandes eingesehen worden, aber gar das Bedürfnis empfunden haben, in die endlich friedliche Heimat zurückzukehren und am Wiederaufbau des Vaterlandes mitzuarbeiten, die Tatsache nicht fest, daß nach den jüngsten Schätzungen nur mehr von rund 24 000 Aufständischen und 5 000 Briganten die Rede ist.

So erklärt sich der kampflose Vormarsch von Addis Abeba über Dekemti und Birbir nach dem platinreichen Gebiet von Subba und nach Gore, wo die Bevölkerung die Italiener mit heller Begeisterung begrüßte. So erklärt sich auch die freudige Aufnahme der italienischen Truppen in Allata und Londo, in der Zone der großen Seen. Augenblicklich haben die Italiener bereits 700 Kilometer westlich von Addis Abeba.

## Reiche Platinlager

Es ist ein reiches, kuppiges Land, das nun erschlossen worden ist. Gore, wo, wie erwartet werden konnte, von einer neugestifteten Regierung auch nicht die Spur zu entdecken ist, hat als Markt für Kaffee und Pelze großen Aufschwung genommen. Es sind hauptsächlich Griechen, die dort Handel treiben. Sie führen Kaffee aus und japanische Gewebe ein. Der Handel geht jedoch auf dem Flußweg über den englisch-ägyptischen Sudan vorwärt, aber Gambia-Platina-Platina. Bei Gore gibt es aber auch Gold- und Platinlager, und zwar in Subba, das ebenfalls jetzt befreit wurde, und wo feinerzeit der italienische Forscher Pietro Praso die beiden Edelmetalle aufgespürt hat. Man schätzt die Vorräte an Gold und Platin, die überhaupt in der Welt vorhanden sind. Sie konnten jedoch bis jetzt nicht mit neuerzeitlichen Mitteln aufgedeckt werden, weil die ägyptische Regierung davon nichts wissen wollte. Die Bergbahnen sind von noch wenig erforschten Wäldern bedeckt, wo kostbares Holz anstehen ist, u. a. Mahagoni und Ebenholz. In diesen Wäldern haben sich wohl die stärksten Rebellen versteckt, bei einem Volke, das noch im Urzustand lebt. Tropisch ist der Pflanzenwuchs. Elefant und Eber haufen hier, aber eine regelrechte Viehzucht ist nicht möglich, weil die gefährliche Festschlinge ihr Unwesen treibt, die den Erzeuger der entweder tödlich oder in langem Zerknirschung endenden Festschlingentier überträgt.

## Ende von Hunger und Schrecken

In dem Lande von Gore haben die Italiener noch eine wichtige Entdeckung gemacht: die Bevölkerung litt an Hunger und Schrecken und begriffte allein schon aus diesem Grund die Italiener als Retter. So wird denn der Vormarsch in die verborgenen Winkel des äthiopischen Reiches überall als das Ende einer Schreckenszeit bewertet, als ein Krieg gegen jegliches Elend, ein Wert des Friedens. Aber Gore ist Mittelpunkt des Witteraustausches zwischen Westäthiopien und dem Sudan. Am äußersten Rande des Hochlandes gelegen, das vom Nilal abfließt, war es zu dieser Rolle wie geschaffen. Doch der noch im äthiopischen Lande liegende Flußlauf von Gambia hat immer als englische Konzeption gegolten. Auch Gambia ist ein Handelszentrum mit zahlreichen griechischen Kaufleuten, die ihre Ware auf dem Nil befördern. Ueberhaupt darf die Bedeutung dieses Ortes allerdings nicht werden. Denn er hat kaum 8 Prozent des gesamten äthiopischen Handelsverkehrs abgewickelt. Können doch die Schiffe, die Gambia mit Malafal am Weissen Nil verbinden, nur zur Zeit der großen Regenfälle verkehren, das heißt nicht länger als vier Monate im Jahre.

Die Konzeption, die häufig von Hand zu Hand gehen, werden den Italienern einiges zu schaffen machen. Das Platinland hat zahlreiche Abenteuer angezogen und dem Schimmel für und Tor geöffnet. England hat Kapital hineingeschickt, aber auch schon vor Zeiten tatkraftige Italiener, wie zum Beispiel Alberto Praso, dessen Konzeption im Jahre 1933 nicht weniger als 2 000 Kilogramm Platin ergab. Nach englischen Berechnungen beträgt

# Kriegszustand im Sandschat Alexandrette

Ankara, 4. Dezember.

Weldungen türkischer Blätter zufolge ist in dem zu Syrien gehörenden Sandschat Alexandrette, wo bekanntlich eine starke türkische Minderheit lebt, der Kriegszustand erklärt worden.

Auf die Bevölkerung wird, wie es in den Blättern heißt, von Seiten der türkischen Behörden ein harter Druck ausgeübt unter dem Vorwande, daß sie sich weigern, an den Wahlen teilzunehmen. Unter der Einwohnerzahl herrscht wegen der Maßnahmen der Behörden große Erregung. Im Verlaufe einer friedlichen Protestkundgebung hat die Polizei das Feuer eröffnet, wodurch drei Personen getötet und 50 verletzt wurden.

Die öffentliche Meinung und die Zeitungen in der Türkei nehmen an der Entwicklung in dem Sandschat lebhaften Anteil und verfolgen mit Beunruhigung die Wendung, die die Dinge durch die Haltung der örtlichen Behörden genommen haben.

## Frankennoten für Margistengold

Schwere Vorwürfe gegen die Bank von Frankreich

Paris, 4. Dezember.

Der Vorsitzende des Verbandes der französischen Steuerzahler behauptet, wie „Le Jour“ meldet, daß die Bank von Frankreich das ihr von den spanischen Volksgewalten zugewiesene Gold durch Ausgabe von französischen Banknoten im gleichen Wert an zwei sowjetrussische Banken verwendet hat. Wenn sich die Bank

die Ausbeute von einem Raummeter Erz wenigstens ein halbes Gramm Platin.

## Englische Ansprüche

Der Marsch der italienischen Truppen gegen die Grenze des Sudans hat in England Stimmen laut werden lassen, die verlangen, Gambia, obwohl 60 Kilometer entfernt, sei ein unter englisch-japanischer Kontrolle stehendes Handelszentrum, kraft seiner Vorkriegsrechte, die durch den englisch-äthiopischen Grenzvertrag vom Jahre 1902 erworben worden seien. In London wird jetzt betont, daß Italien versprochen habe, die englischen Rechte zu wahren, die folgendermaßen lauten: die Gewässer des Flusses Gambia dürfen von ihrem natürlichen Lauf gegen den Westen nicht abgelenkt werden; England besitzt das Recht, eine Eisenbahn zu erbauen, die Uganda mit dem Sudan verbinden soll; England hat das Recht, in Gambia eine Handelsstation samt einer Karawanenstraße gegen Süden zu errichten. Diese Zugeständnisse hat England vom Regus erhalten.

Aber das Reich des Regus ist verschwunden und Abessinien ein Bestandteil des italienischen Kaiserreiches geworden, bemerkt die römische „Tribuna“ zu der Meldung aus London. Wirtschaftlich von größtem Nutzen ist für Italien auch die Verbesserung des äthiopischen Verkehrs, wie die Zone des Margherita- und des Napoleonssees genannt wird. Die Einnahme von Allata und Londo bringt die Italiener in den unumstößlichen Besitz der Karawanenstraße zwischen Addis Abeba und Malale, die sich in Allata mit der Straße Reggelli-Tolo vereinigt. In kaum zwei Monaten nach der Wiederaufnahme der militärischen Operationen ist der ganze Westen Westäthiopiens erschlossen worden. Italien hat seine schwebende Hand über die reichsten Provinzen des neuen afrikanischen Kaiserreiches, über die von Gore und vom Margheritasee. Diese stärken sich die Italiener der Hoffnung hingeben, daß noch im Laufe des Dezember die Befreiung des gesamten äthiopischen Reiches ihren Abschluß finden wird.

# Kriegszustand im Sandschat Alexandrette

von Frankreich begünstigt hätte, das ihr anvertraute Gold während der Zeit der inneren Unruhen in Spanien aufzubewahren, hätte man dagegen nichts einwenden können; aber die Volksgewalten von Valencia wünschten für das Gold entsprechende Gegenwerte. Infolgedessen soll die Bank von Frankreich fast den Gesamtwert der ihr anvertrauten Goldbeiträge in französischen Banknoten an die Handelsbank von Rotterdam in Paris und an die Moskow-Karobon-Bank Ltd. in London, die Aufwertungen der Sowjetunion in Frankreich bzw. in England, ausgesahlt haben.

Der Vorsitzende des Verbandes der französischen Steuerzahler betont, daß er nicht die politische Seite der Angelegenheit unteruchen wolle, d. h. ob man auf diese Weise der Sache der Neutralität diene, sondern nur die finanzielle Seite. Die spanische Nationalregierung werde im Falle ihres Sieges eines Tages von denen Neugestaltung fordern, die derartige Operationen ausgeführt haben.

## Sausuchungen bei belgischen Marxisten

Brüssel, 4. Dezember.

Die planmäßigen Anwerbungen für die rote Armee in Spanien, die kürzlich Gegenstand von Interventionen in der belgischen Kammer und im Senat waren, haben jetzt die belgischen Behörden veranlaßt, auf ihrer Jurisdiktion herauszutreten. In den Bezirken der Appellgerichte von Brüssel, Lüttich und Gent sind am Mittwoch und Donnerstag zahlreiche Durchsuchungen durchgeführt worden, so bei dem Generalsekretär der Sozialistischen Partei Jean De Loviane, dessen internationale Tätigkeit für die Roten in Spanien schon vor längerer Zeit aufgedeckt worden ist. Ferner wurden Durchsuchungen vorgenommen bei führenden Persönlichkeiten der kommunistischen Partei, bei dem belgischen Sekretär der Internationalen Roten Hilfe, bei einer ehemaligen Angestellten der Roten Hilfe, bei einem kommunistischen Provinzialrat und einem Anarchisten.

## Berräter auf Lebenszeit unschädlich gemacht

Berlin, 4. Dezember.

Die Justizpressestelle teilt mit: Dem Volksgerichtshof in Berlin wurde der deutsche Reichsdienstangehörige Walter Schmitz als Graubäuer wegen Verrats militärischer Geheimnisse zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Dem Angeklagten konnte nachgewiesen werden, daß er für eine ausländische Macht Aufschlüsselungen in die Hände geliefert hatte. Da Schmitz durch sein überaus schwächliches Verhalten sich selbst aus der deutschen Volksgemeinschaft ausgeschlossen hat, wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit aberkannt. Den Angeklagten hätte zweifellos die Todesstrafe getroffen, wenn er die Tat unter den jetzt geltenden Strafbestimmungen begangen hätte.

## Raubmord an einer Witwe

Dortmund, 4. Dezember.

Am Donnerstagnachmittag wurde die 49jährige Witwe Fina Baumann in der Nähe ihrer Wohnung mit Schadelverletzungen tot aufgefunden. Die Verhältnisse in der Wohnung waren zum Teil gewalttätig geordnet. Offenbar hat der Mörder nach Geld und Wertgegenständen gefahndet.

# Gradmesser ist die Beschäftigungsziffer

Die Reichsanstalt veröffentlicht ihren achten Jahresbericht

Berlin, 4. Dezember.

Am Freitag übergab die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung der Öffentlichkeit ihren achten Jahresbericht für die Zeit vom 1. April 1935 bis zum 31. März 1936. Zur Erläuterung dieses umfangreichen Tatsachenberichtes, der mit vielen Zahlenübersichten und graphischen Darstellungen den Text anschaulich gestaltet, führte der Presseferret der Reichsanstalt vor Pressevertretern unter anderem aus:

Im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit ist in der Zeit vom 1. April 1935 bis 31. März 1936 wiederum ein großer Erfolg erzielt worden. Je mehr die Arbeitslosigkeit verschwindet, desto weniger ist die Entwicklung bzw. der weitere Rückgang der Zahl der Arbeitslosen geeignet, Spiegelbild der Entwicklung des Arbeitsdeinganges und der Wirtschaftstätigkeit eines Volkes zu sein. Ein zuverlässiger Gradmesser ist vielmehr die Entwicklung der Beschäftigungsziffer, die auch im Berichtsjahr nicht mit der Entwicklung der Arbeitslosenanzahl gleichläufig, sondern wesentliche Abweichungen in Richtung einer stärkeren Zunahme der Zahl der Beschäftigten aufweist. So stieg diese Zahl um rund 1 1/2 Millionen mehr an, als die Zahl der Arbeitslosen gesunken war. Diese verschiedenartige Entwicklung läßt nur den außerordentlich erfreulichen Schluss zu, daß nicht nur die sogenannte unelastische Arbeitslosigkeit weitgehend beseitigt werden konnte, sondern daß es auch möglich war, den starken jährlichen Zustrom von Jugendlichen ohne große Schwierigkeiten in das Erwerbsleben aufzunehmen. Die bereits im Jahr zuvor begonnene Einschränkung der öffentlichen Notstandsarbeiten konnte dank der gesteigerten Aufnahme-

fähigkeit der deutschen Wirtschaft verstärkt fortgesetzt werden. Infolgedessen ging die Zahl der Notstandsarbeiter innerhalb Jahresfrist von rund 850 000 auf rund 220 000 zurück.

Der seit der Machtübernahme erzielte beispiellose Rückgang der Arbeitslosenzahl ist vor allem darauf zurückzuführen, daß neuartige Wege zur Lösung der Arbeitslosenfrage beschritten wurden. Eine staatspolitisch begründete Arbeitsbeschäftigungspolitik, die von dem Grundgedanken ausgeht, daß es richtiger ist, dem arbeitslos gewordenen Volksgenossen so schnell wie möglich wieder Arbeit und Brot zu verschaffen, statt ihn lediglich zu unterstützen, kann aber nur dann erfolgreich sein, wenn sie mit Hilfe planvoller durchdachter Maßnahmen betrieben, und vor allem, wenn sie einheitlich geführt und gelenkt wird. Schritt für Schritt mit den einzelnen Abschnitten des Kampfes um die Beseitigung der Arbeitslosigkeit ist die Reichsanstalt dem Ziele einer solchen einheitlich gelenkten und planmäßig durchgeführten Arbeitsbeschäftigungspolitik nähergekommen. Davon zeugt nicht nur die Entwicklung der Beschäftigungsziffer, sondern auch die Entwicklung der Arbeitslosenvermittlung. Der Reichsanstalt grundaufbau, der sowohl zur alleinigen Trägerin der Vermittlung von Arbeitskräften als auch zur Förderung des Nachwuchses in die einzelnen Berufe und damit des Arbeitsdeinganges überhaupt gemacht hat. In der gleichen Richtung liegt die Übernahme der früheren Deutschen Arbeiterzentrale und die Überleitung der von der DAFI früher betriebenen nichtgewerkschaftlichen Stellenvermittlung auf die Reichsanstalt.

# Winterhilfswerk für alle Zeit stabilisiert

Berlin, 3. Dezember.

Regierungsrat Dr. Peter Galt vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda sprach vor Vertretern der Presse über das neue Gesetz des Winterhilfswerkes des deutschen Volkes. Er führte unter anderem aus:

Unter den elf Gesetzen, die das Reichsabinett am 1. Dezember beschloß, befindet sich auch das Gesetz über das Winterhilfswerk des deutschen Volkes. Während man Gesetze, die zum Beispiel der Durchführung des Vierjahresplanes dienen, erwarten durfte, wird es manchen überrascht haben, daß ein Gesetz über das Winterhilfswerk zu diesem Zeitpunkt ergeht. Wir haben drei Winter hindurch das große Hilfswerk bereits durchgeführt, wir stehen mitten in der Durchführung des vierten. Soll nun etwas geändert werden? Kurz und gut: Nein. Das Gesetz schafft nicht grundsätzlich Neues, sondern es bekräftigt den jetzigen Zustand. Das Gesetz bedeutet nur den Abschluß einer organischen Entwicklung von mehr als drei Jahren Dauer, es bedeutet die endgültige Stabilisierung eines natürlich gewachsenen Zustandes. Das Winterhilfswerk hat sich im Herzen des deutschen Volkes einen Platz erobert, von dem es nicht wieder zu verdrängen ist. Es steht organisatorisch fertig da, und damit ist der Augenblick gekommen, um es auch rechtlich in die Form zu bringen, die ihm nach seiner tatsächlichen Stellung zukommt. Das neue Gesetz will dem Winterhilfswerk diese Rechtsstellung geben; es trägt so dazu bei, das Winterhilfswerk dem deutschen Volke in der jetzigen Form für alle Zeiten zu erhalten.

## Kurz und einfach

Das Gesetz ist deshalb kurz und einfach. Wenn es in seinem ersten Paragraphen das Winterhilfswerk für rechtskräftig erklärt, so enthält es eine Anerkennung der Bedeutung, die sich das Winterhilfswerk im deutschen wirtschaftlichen Leben erworben hat. Man darf nicht vergessen, daß das WDW mit seinen vielen hundert Millionen Mark Umlauf ein Wirtschaftsfaktor von allergrößter Bedeutung geworden ist. Diese Tatsache mußte auch rechtlich anerkannt werden. Das Gesetz bekräftigt sich mit der Feststellung, daß das Winterhilfswerk rechtskräftig ist, und erklärt lediglich einige Vorschriften über die Stellung des bürgerlichen Rechtes für sinngemäß anwendbar. Im übrigen wird die Rechtsform durch die noch zu erlassende Satzung bestimmt.

Die weitere gesetzliche Festimmung, daß das Winterhilfswerk durch den Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda geleitet und beaufsichtigt wird, sowie, daß auf seinen Vorschlag der Führer und Reichskanzler den Reichsbeauftragten für das Winterhilfswerk ernannt, enthält lediglich eine Bestätigung des jetzt schon bestehenden Zustandes, von dem damit anerkannt wird, daß er sich bewährt hat. Schließlich regelt das Gesetz noch die Durchführung der Sammlungen des Winterhilfswerkes; diese erhalten eine Sonderstellung, indem sie von den Vorschriften des Sammlungsgesetzes freigelegt werden.

Von besonderer Bedeutung ist bei einem Werk, das auf freiwilligen Opfern aufgebaut ist, die Frage des Rechenschafts und Propaganda. Denn der Volksgenosse, der für das Hilfswerk gibt, muß wissen, daß sein Beitrag auch wirklich an die Stelle kommt, für die er bestimmt ist. Beim Winterhilfswerk war es nicht erforderlich, eine solche Rechenschaft durch das Gesetz zu schaffen, denn sie bestand bereits. Sie wurde durch die Revisionsorgane des Schatzmeisters der WDW vom ersten Jahre an durchgeführt. Am

# Morgen

Wenn am nächsten Sonntag...  
nalen Soldaten...  
sonstigen der...  
schaften, die...  
hätten, die...  
größern, die...  
Winterhilfe...  
Tuns der, daß...  
weder von der...  
der Kauf zur...  
umfassenden...  
in ihrem...  
sehen und für...  
durchaus den...  
arbeiten am...  
und ungenügend...  
ob allem, um...  
An dem T...  
jeder deutsche...  
sich voll und...  
ist, dem Appell...  
schlich der...  
in die Worte...

Mit diesem...  
der! Dies...  
Aufgabe! Re...  
Unsere Be...  
affen nur zu...  
Als der Natio...  
da hätte deut...  
unendlich sch...  
natürlichen...  
schaffen, das...  
nicht nur der...  
gab, sondern...  
und was wurd...  
reicht! Arbeit...  
dank einer...  
In diesem...

Ein Verfe...  
Tredens über...  
eignete sich...  
an der Kreuz...  
ein Toter und...  
zu beklagen...  
An dem...  
straße warte...  
das Freig...  
lehrspolten...  
Verleumdungen...  
Pferdegeschir...  
Wartendliche...  
wagen und...  
der Straß...  
Vorfahrtsrecht...  
offer...

Das Th...  
ein hohes Ziel...  
bieten will, die...  
dies auch auf...  
Noch keine der...  
Direktionen...  
beziehung der...  
Dank neu; sie...  
vorau, aus...  
schen Körper...  
Strauß-Oper...  
rathen große...  
Ruhfern in...  
eines Sprech...  
falls ungewöh...  
Peinung des...  
gen eingericht...  
programmes...  
Programme...  
die Wahl des...  
eins Vere...  
Voraussetzung...  
Tri der Pandu...  
den Ehrenname...  
in deutschen...  
Sprachliche...  
wöchte man...  
auf musikal...  
lust der Volk...  
ganze Land...  
Schlage, und...  
begibt sich...  
Wanderlust...  
Orte auch...  
und Feuert...  
liche Welt...  
schwer...  
peterwirt...  
durch Kauf...  
„schneidig...  
Wort sei...  
ber etwas...  
hüten kann...  
seinem Tod...

Morgen Tag der nationalen Solidarität!

# Danke unserem Führer und opfere!

## Ehrendienst am Volke

Wenn am morgigen Sonnabend, dem Tage der nationalen Solidarität, sich im ganzen Reich die führenden Persönlichkeiten des Staates, der Partei, der öffentlichen Körperschaften, die hohen Beamten aus den Ministerien und Staatsämtern, die Männer der Kunst und Wissenschaft und der Presse mit der Sammelbüchse in der Hand für das Winterhilfswerk einsetzen, so ist der tiefere Gedanke dieses Tuns der, daß sich im neuen Deutschland keiner ausschließt, weder von der Gabe, noch von der Mitarbeit, wenn an ihm der Ruf zur tätigen Hilfe an dem großen Werk einer allumfassenden Volksgemeinschaft ergeht. Auch diese Männer, die in ihrem Amt und Beruf an verantwortlicher Stelle stehen und für das Wohl der Nation ihr Bestes geben, sind durchaus den ungezählten Kleinen, oft unbekanntem Mitarbeiter am Winterhilfswerk ebenbürtig, die unermüdet und uneigennützig täglich von Haus zu Haus, treppauf, treppab eilen, um Gelder und Sachspenden einzuholen.

An dem Tage der nationalen Solidarität kann und muß jeder deutsche Volksgenosse durch die Tat beweisen, daß er sich voll und ganz hinter Adolf Hitler stellt, daß er gewillt ist, dem Appell des Führers zu folgen, der am 7. Oktober anläßlich der Eröffnung des Winterhilfswerkes seinen Aufruf in die Worte kleidete: „Deutsches Volk, hilf dir selbst!“

**In diesem Volk stehen wir! Mit diesem Volk leben wir!**

Mit diesem Volk sind wir verbunden auf Gebets und Verdienst! Dies Volk zu erhalten, ist unsere heiligste und höchste Aufgabe! Kein Opfer ist dafür zu groß!

Unsere Zeit ist zu schnelllebig geworden, und wir vergessen nur zu leicht, was noch vor wenigen Jahren war. Als der Nationalsozialismus die Staatsführung übernahm, da zählte Deutschland sieben Millionen Arbeitslose. Schwer, unendlich schwer war es, für ein Land, das keine großen natürlichen Reichtümer besitzt, ein freiwilliges Hilfswerk zu schaffen, das Tausende des ganzen Volkes werden mußte, für die nicht nur der mit Glücksgütern Besegnete gern seine Spende gab, sondern auch der nur gering Vermittelte freudig opferte. Und was wurde in diesen dreieinhalb Jahren schon alles erreicht! Arbeitslosigkeit und damit die Not der Massen sind dank einer zielbewußten Staatsführung allenthalben ener-

### Reichschahmeister der NSDAP, Schwarz zum Winterhilfswerk:

*Frühliche Gebenspflicht  
für das Winterhilfswerk 1936/37  
ist unsere Pflicht am Volk.*

*Clunay*

gisch zurückgedrängt worden; aber noch gibt es genug Schäden zu beheben, die aus vergangener Zeit zurückgeblieben sind; noch gilt es, viele Alte und Schwache zu betreuen, die den Lebenskampf nicht mehr aufnehmen können. Und weil unser Volk gekütert ist in schlimmen Tagen, weil es die Not von Millionen gesehen hat und zum großen Teil selbst darunter litt, deshalb ist es erfüllt von dem großen Gedanken der Solidarität.

Keine Blume, keine Wafette, kein sichtbarer Lohn wird an dem morgigen Ehrenstag der Nation dem, der seine Spende in die Sammelbüchse wirft, sondern nur das Bewußtsein, Mitkämpfer für einen großen Gedanken zu sein, für die Idee des Tages der nationalen Solidarität, des Aufbaues und der Erhaltung unseres Vaterlandes.  
Jeder ohne Ausnahme erfüllt morgen diesen Ehrendienst an seinem Volke.

## Straßenbahnlastzug rammt fünf Fahrzeuge

### Ein Radfahrer tot, vier Personen schwer verletzt

Ein Verkehrsunfall, wie es in diesem Ausmaße in Dresden überhaupt noch nicht vorgekommen sein dürfte, ereignete sich heute Freitag, etwa 10.30 Uhr, vor „Stadt West“, an der Kreuzung der Kaiser- und Antonstraße, bei dem leider ein Toter und vier Schwerverletzte, dazu einige Leichtverletzte zu beklagen sind.

An dem Gebäude der Handelsbank auf der Antonstraße warteten in Richtung Reichsbank Bahnhof auf das Freigabezeichen durch den dort stehenden Verkehrsplan eine Kraftdroschke, ein Radfahrer, ein kleiner Personwagen, ein Lastkraftwagen aus Kottbus und ein Pferdewagen einer hiesigen Expeditionsfirma, als von der Marienbrücke her ein mit Kohlen beladener, aus dem Motorwagen und zwei Anhängern bestehender Transportzug der Straßenbahn ankam. Dieser hatte zwar das Vorfahrtsrecht, aber

offenbar haben seine Bremsen versagt,

denn der Zug fuhr mit großer Wucht die Droschke an, die aber verhältnismäßig glimpflich weglief, da sie beiseite gedrückt wurde. Allerdings ist ihre Hinterrand zerstört. Ein Radfahrer wurde leicht verletzt, er konnte seine Fahrt mit einer

anderen Droschke fortsetzen. Die beiden vor der Droschke stehenden Wagen, ein kleiner mit Obst beladener Personwagen, sowie der Lastwagen aus Kottbus, der ebenfalls Obst enthielt, wurden jedoch

fast ganz zertrümmert,

und die Obstkörbe stürzten auf die Straße. Die Pferde des Expeditionsfuhrers, auf die der Lastkraftwagen aufzufuhr, kamen wunderbarerweise fast ohne Verletzungen davon. Nach Aussage der Polizei ist das Unglück dadurch eingetreten, daß die in Mitleidenschaft gezogenen

Fahrzeuge mit ihren linksseitigen Rädern auf den Straßenbahnschienen geknallen

haben. Der Fahrer der Kraftdroschke, auf den der Straßenbahnlastzug zuerst aufzufuhr, entschuldigt sich allerdings damit, daß neben ihm ein anderer parkender Kraftwagen geknallen und ihn behindert habe, sich weiter rechts aufzustellen. Der Radfahrer, der sich zwischen den übrigen Fahrzeugen befand und ebenfalls auf das Freigabezeichen wartete, ist leider erdrückt worden. Es handelt sich um den 1892 geborenen Max Martin, Kraftwagenfahrer von Beruf, wohnhaft Döbenerstraße.

### Schwer verletzt und ins Krankenhaus gebracht

wurden Wilhelm Obst, der Kopfverletzungen davontrug, und seine Frau Emma Obst, die Beinverletzungen erlitt, beide wohnhaft Winterbergstraße, ferner Auguste Gebauer, Kautzstraße, mit Kopfverletzungen, und Maria Neumeier aus Kottbus, mit inneren und Kopfverletzungen. Der Fahrer des Straßenbahnzuges wurde nicht verletzt. Die Pferdewagenführer kamen mit leichten Verletzungen davon.

Die Stätte des Unglücks zeigte lange ein weißes Trümmersfeld

mit den zertrümmerten Fahrzeugen, den auseinandergebrochenen Obstkörben, deren Inhalt, meist Äpfel, auf der Straße lag und den starken Blutlachen. 10.35 Uhr rückte die Feuerwehr zur Hilfeleistung aus, 10 Minuten später ihr Pionierzug. Die Straßenbahnen mußten über die Augustusbrücke umgeleitet werden.

Vollgeprüfungspräsident Gille war selbst bald zur Stelle. Die Unfallkommission unter Leitung von Kommissar Benack nahm die erforderlichen Feststellungen vor.

### In einem weiteren Verkehrsunfall

kam es in der 12. Stunde auf der Dörfler-Allee bei Grundstück 20. Dort wurde eine 53jährige Radfahrerin, wohnhaft Balmstraße, von einem Auto angefahren. Sie wurde mit Kopfverletzungen dem Friedrichstädter Krankenhaus zugeführt.

## „Das Musikantendorf“

### Lustspiel von Heinz Lorenz Erstaufführung im Theater des Volkes

Das Theater des Volkes am Albertplatz hat sich ein hohes Ziel gesetzt. Nicht nur, daß es eine Theaterkunst bieten will, die ganz volksmäßig und bodenständig ist, es will dies auch auf verschiedenen Gebieten betätigen und pflegen. Noch keine der in dem früheren Alberttheater waltenden Direktoren hatte je ihre Ziele so weit getrieben. Die Einbeziehung der Operette und des Musikstils ist in diesem Ausmaße neu; sie steht eine besondere musikalische Künstlerkraft voraus, und der wohl nur einzelne auch in der schauspielerischen Körperschaft mitwirken können. In der Aufführung der Strauß-Operette „Eine Nacht in Venedig“ trat eine überaus große Anzahl von Sängern, Choristen, Tänzern, Musikern in Erscheinung, und nun, in der ersten Aufführung eines Sprechdramas, war die Anzahl der Mitwirkenden ebenfalls ungewöhnlich groß. Das zeigt also, daß sich die neue Richtung des neuen Theaters auf weitestgehende Unternehmungen eingerichtet hat und allen Anforderungen ihres Doppelprogrammes gewachsen sein wird.

Programmatisch, d. h. also feste Ziele verfolgend, war die Wahl des Lustspiels „Das Musikantendorf“ von Heinz Lorenz zur Eröffnung der Schauspielreihe. Die Voraussetzungen für ein Volksstück sind darin gegeben. Der Ort der Handlung ist das Dorf Madenbach in der Pfalz, das den Ehrennamen „Musikantendorf“ trägt. Es gibt ja überall in deutschen Landen solche Stätten der Kunst, wo sich die ursprüngliche Begabung des Volkes in besonderer Verdichtung, möchte man sagen, sichtbar macht. Sie sind oft Mittelpunkt einer musikalischen Ausstrahlung, die sich durch die Wanderlust der Volksmusikanten, „Schwuranten“ benannt, durch das ganze Land verbreitet. Die Madenbacher sind von diesem Schicksal und Schicksal, der Führer eines Musikantenquintetts, begibt sich auch am Schluß mit seinen Kameraden auf die Wanderlust. So friedlich es sonst in solch einem weiträumigen Orte auch zugehen mag, es fehlt auch hier nicht an Gegensätzen und Reibungen. Wenn da städtischer Geist in die dörfliche Welt einströmt, gibt es auch unter dem musikalischen Volke schwere Mißverständnisse. Das geschieht hier. Der Trompeterwirt kann sein Anwesen nicht mehr halten und es soll durch Kauf an einen jungen Städter übergehen. Ein fremder, „städtischer“ und volksfeindlicher Geist droht damit in Madenbach einzuziehen. Das muß verhindert werden. Da ist wohl sei Dank der gute, alte Oberlehrer Dimmel zur Hand, der etwas zu unternehmen wagt, was das Schlimmste verhindern kann. Vater Arlinger, der Trompeterwirt, hat sich von seinem Sohne losgetrennt, der vor vielen Jahren „durch-

gebrannt“ ist und nach mancherlei Abenteuer in der großen Welt draußen als Artist Ruhm und Geld erworben hat. Obwohl der Oberlehrer wie das ganze Dorf weiß, wie unerschütterlich der alte Krüger ist, ruft er doch den Sohn herbei. Der kommt und wird vom Vater als Verräter an der Heimat beschimpft. Der Gegensatz zwischen Heimat und Fremde, Dorf und Stadt, Vater und Sohn scheint eine unüberbrückbare Kluft. Wie sollte da Verständigung und Versöhnung möglich sein, wenn nicht die Liebe wäre? Da ist die blonde Martha im Dienste des Trompeterwirts, und die wird nicht nur von Schorck geliebt und von dem jungen Städter verfolgt und begehrt, sondern sie selbst findet in Heimer, dem heimgekehrten Sohne des Trompeterwirts, den Jugendgeliebten wieder, dem sie durch eine ziemlich verwegene Opferthat ihre Liebe beweist. Aus dem Kampf der drei jungen Burken um das Mädchen entwickelt sich eine allgemeine Prügelei der Dörfler mit dem Städter und untereinander. Bei dieser bequemen Gelegenheit verfehlt Vater Arlinger seinem Sohne eine handfeste Ohrfeige, und siehe da, dieser Beweis väterlicher Autorität bringt die Lösung des gespannten Verhältnisses. Krügers Sohn auf den Sohn ist vertraut, und wie er steht, mit welchem Geschick dieser seine beiden Nebenbuhler zu beseitigen versteht, wie er sich Marthas Hingabe zu sichern weiß und wie er sogar zur überflüssigen Tracht und heimlichen Lebensart zurückfindet, da kehrt der Versöhnung zwischen Vater und Sohn nichts mehr im Wege. Das ganze Musikantendorf nimmt an dem Glück teil und geleitet Schorck und seine Wanderkameraden mit dem alten schönen Liede zum Städtle hinaus.

Auf gesundem Volksthum ist dies Stück angelehnt. Nicht nur das Thema vom verlorenen und heimgekehrten Sohn wandelt es ab, es macht auch den besonderen Geist eines Musikantendorfes lebendig, dessen Wesen mit darin zu liegen scheint, daß es seine Kinder immer wieder in die Fremde treibt, aber auch immer wieder in seine trauliche enge Welt zurückzieht. Man kann wohl die Leichtigkeit, mit der der heimgekehrte Heimer alle Schwierigkeiten beiseite, etwas bequem finden, aber das ist im Volksstück wie im Märchen, da gehen auch alle Dinge schnell zum Guten aus. Wichtig ist, daß uns die Umwelt dieses plätschernden Dorfes vertraut wird, die Sangeslust seiner Bewohner, aber auch ihre leichte Erregbarkeit, ihre Kauflust wie ihre schnell verfliegende Gutmütigkeit. Und dafür hat Lorenz gesorgt durch lustige Szenen und musikalische Einlagen, fröhliches Gerede und gefühlsvolles Stüchspiel. Den Schauplatz des Stückes hat Hans

Rammerling ganz getreu, wie es scheint, nach irgend einem Ortsbild gemalt, mit dem spitzen Kirchturm im Hintergrund, mit der Trinklauge am Gasthof, mit dem runden Brunnen inmitten des Dorflagers.

Max Schütz, obwohl kein Pfälzer, sondern ein guter Dresdner, hat doch als Spielleiter versucht, Ortsfarbe zu geben. Man darf es mit der Mundart auf der Bühne nicht zu genau nehmen, ganz echt gesprochen, bildet sie uns doch unverständlich; ein süddeutscher Anklang muß genügen. Wie der gute Geist des Stückes und der Aufführung steht fähig in der Rolle des alten, friedentiftenden Oberlehrers im Hintergrund des Stückes. In ihm tritt Albert Wille mit seinem starken Temperament und seiner bekannten Begabung für fauermäßige Kraftgestalten als Trompeterwirt wirksam an die Spitze. Joachim Ernst hat für den Sohn Heimer zunächst als städtische Erscheinung die richtige Vorbildlichkeit unter den Bauern, steht dann aber im Dörflerkleid ebenso schmad aus. Er beweist seine Herkunft aus dem Musikantendorf durch den volksmäßigen Gesang eines Liedes. Von der Seilung ist die blonde Martha, die mit echt weiblichem Instinkt zwischen den drei verschiedenen Bewerbern hindurchschlüpfen und ihre rechte und schlichte Liebe doch nur dem Einen beweist. Ein schmuder Burke ist auch der Musikantenschorck, wie ihn Wilhelm Hilgaver mit melancholischer Stimmung hinstellt. Rückfichtlos und mit allem Städterdünkel tritt Hans Girnth als „neuer Herr“ auf, der sich dann allerdings sehr schnell befähigen und ausschalten läßt. Für kräftigen Spah sorgt Rudolf Fleck, der einen manfirtigen, schmodrigen Großstädter als Improvisator des Artisten Heimer sehr lebendig zu machen weiß. Die derbe Magd Ratin von Dora Max, der wackere Knudsel von Otto Lecher und eine ganze Reihe gut gezeichnete Dorftypen beleben das Volksstück, dem mit all seinen musikalischen, wäckerlichen und schauspielerischen Reizen eine sehr beifällige Aufnahme zuteil wurde.

Dr. Felix Zimmermann.

### Wochenplan des Städtischen Stadttheater

Opernhaus  
Sonntag (6.) außer Kurecht: „Siegfried“ (8 bis gegen 10.45). Montag Kurecht A „Fra Diavolo“ (8 bis nach 10.15). Dienstag Kurecht A „Martha“ (8 bis gegen 10.30). Mittwoch Kurecht A „La Traviata“ (8 bis nach 10.30). Donnerstag Kurecht A „Tosca“ (8 bis gegen 10.15). Freitag 2. Sinfoniekonzert Reihe B, Dirigent: Dr. Carl Böhm, Solist: Alfred Cortot (7.30). Form. 11.30 öffentl. Singsprobe. Sonnt.

# Ausländische Äpfel für den Gabentisch

Kein festes deutsches Weihnachtsfest ohne einen Keller vollbäcker Äpfel auf dem Gabentisch! Sie gehören in gleicher Weise zum Fest wie die Turteltauben und die Rüsse. Nun wäre aber in diesem Jahre der alte Brauch des Äpfelnehmens um ein Haar bedroht gewesen, und zwar durch die Dürre. In der Erkenntnis, daß höchstens die Landgemeinden und die benachbarten mittelgroßen Städte aus eigener Erzeugung ihren Bedarf decken können, hat die Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft eine Aktion ins Leben gerufen, die dem Großhändler, besonders der münchener Mittelstadt, Äpfel für den Gabentisch bereithalten. Sie hat Kernobst in erheblichem Umfang aus dem Ausland eingeführt und auf Lager genommen, um es in der Weihnachtszeit über den Groß- und Einzelhandel zu erschwinglichen Preisen abzugeben.

Um den Vertretern des Handels, der Preisüberwachungsstellen, der Partei und den Verwaltungsbehörden einen Überblick über die Güte und Preislage der für die sächsischen Großstädte eingeführten Apfelsorten zu geben, hat man

in der „Deimat“, Bismarckstraße, eine Obstschau aufgeschaltet, die jetzt durch den Landesfachwart Gartenbau, Dr. Schöke, eröffnet wurde. In den einzelnen Anlagen sieht man über zwanzig verschiedene, aus Italien, vornehmlich aus seinem Anbauebiet Triol, besogene Apfelsorten. In ein halbes Dutzend aus Österreich und Jugoslawien eingeführte Arten, während Rumänien, Bulgarien und die Schweiz mit durchschnittlich zwei Sorten vertreten sind. Die zulässigen Kleinhandelshöchstpreise all dieser Arten, die im

Aussehen unserem guten deutschen Obst vergleichbar sind, schwanken etwa zwischen 15 und 40 Pf. für das halbe Kilogramm.

Der Vertreter der deutschen Gartenbauwirtschaft, O. Lagemeyer (Berlin), legte die Gründe dar, die zu dieser Maßnahme geführt haben. Bedingt war sie durch

### Die unzureichende Kernobsternte dieses Jahres,

die ebenso ausgefallen ist wie die des Jahres 1935, wo der vorausgehende Frühwinter einen großen Teil des Baumbestandes vernichtete. Die Winterernte erkennt man aus einem Vergleich mit den Erträgen des Jahres 1934, die man als Normalernte ansprechen kann. 15,5 Millionen Doppelzentner damals eingebrachten Kernobstes stehen in diesem Jahre nur 8,8 Millionen Doppelzentner — also nur etwa das Drittel — gegenüber. Die großen südlichen und südwestdeutschen Anbaugelände sind fast gänzlich ausgefallen. Der gesteigerte Bedarf an Kernobst durch die immer größer werdende Beliebtheit des Obstessens und durch den vermehrten Ankauf für die Weihnachts- und Schmuckherstellung ließ die Winterernte noch härter in Erscheinung treten. Aus diesen Gründen hat die deutsche Gartenbauwirtschaft den Einfuhrhandel zum Einlass gebracht, so daß man ohne Preisüberhöhung die Konningente für die Versorgung ausländischen Obstes ausnützen konnte. Durch eine geordnete Preisregelung ist dem Käufer nun die Gewährung gegeben, daß er zu einem angemessenen Betrag Weihnachtsäpfel für den Gabentisch erhalten kann.

### Ladenabschluss am Weihnachtshelligabend

Nach dem Reichsgesetz vom 12. Dezember 1929 dürfen offene Verkaufsstellen am 24. Dezember 1936 nur bis 17 Uhr, Verkaufsstellen, die ausschließlich oder überwiegend Lebensmittel und Genussmittel oder Blumen abgeben, bis 18 Uhr für den geschäftlichen Verkehr geöffnet sein. Die beim Ladenabschluss schon anwesenden Kunden dürfen noch bedient werden.

### Betrunkene am Steuer

Auf dem Oboenthalbah ereignete sich am Dienstag, gegen 13 Uhr, ein Unfall. Der 40jährige Johannes Jürgel, Dresden, Leipziger Straße 178, hatte in einem Pokale gezecht und eine Fahrt durch Straßen der Friedrichstadt unternommen. Unter der Einwirkung des Alkohols fuhr er gegen einen Pkw in die Höhe, wobei er Verletzungen am Kopf erlitt. Sein Wagen ging in Trümmer. Beim Eintreffen der Polizei hatte sich J. vom Fahrzeug entfernt. Er wurde etwa 1 1/2 Stunden nach dem Unfall in einem Pokale, wiederum im Bier trinkend, betrunken und vorläufig festgenommen.

### Ungeklärter Unfall Prager Straße

Am Montag, dem 23. November, gegen 16 Uhr, wurde auf der östlichen Fahrbahn der Prager Straße ein 40jähriger Mann von einem Personenkraftwagen (Privatwagen) angefahren und verletzt. Der Kraftwagenfahrer hat den Unfall bemerkt, mit seinem dunkelroten Zweifler, Marke VW, gehalten und sich dem Namen eines Jungen angeschlossen. Fahrer und Beuge sind der Polizei jedoch unbekannt geblieben. Sie werden gebeten, sich umgehend im Polizeipräsidium, Schloßstraße 7, Zimmer 80 (Unfallkommission) zu melden.

— \* **Gefegnetes Alter.** Frau von Projem, die Witwe des langjährigen früheren Kommandierenden Generals des XII. Armeekorps, feiert am Sonnabend ihren 80. Geburtstag in erkrankter Weise im Kreise von 13 Enkeln und 9 Urenkeln.

— \* **Goldenes Doktorjubiläum.** Die Universität Würzburg hat Geh. Medizinalrat Dr. Brachmann, der seit seinem Ausscheiden als Direktor der Landesanstalt Jhadrach bei Goldig im Aufsehen in Dresden steht, bei der 50. Wiederkehr des Promotionstages das Doktordiplom erneuert.

— \* **Kulturfeier des NSD-Studentenbundes der NSDAP.** Sonntag 30 Uhr c. t. Studentenhaus, Kommissionstraße 18; Dr. Gubau Steinbömer über „Soldatenbau und Kultur“.

### Winterport-Sonderzüge nach dem Ostergebirge

|                               |       |       |       |       |
|-------------------------------|-------|-------|-------|-------|
| Am Sonnabend, dem 5. Dezember |       |       |       |       |
| Dresden—Altenberg (Ergeb.)    |       |       |       |       |
| ab Dresden Ost.               | 14,00 | 15,50 | 16,40 | 20,30 |
| an Altenberg (Ergeb.).        | 16,40 | 18,30 | 19,45 | 22,30 |
| Dresden—Rurtor Ripdorf        |       |       |       |       |
| ab Dresden Ost.               | 13,20 | 14,40 | 15,20 | 19,50 |
| an Rurtor Ripdorf.            | 15,20 | 16,15 | 16,55 | 21,30 |

abend außer Anrecht „Garten“ (7,30 bis gegen 10,30), Sonntag (13.) außer Anrecht „Götterdämmerung“ (5,30 bis nach 10,30), Montag außer Anrecht „Tiefenland“ (8 bis gegen 10,30).

### Schauspielhaus

Sonntag (6.) außer Anrecht „Die vier Gefellen“ (7,30 bis gegen 10), Montag Anrecht A „Minna von Barnhelm“ (8 bis gegen 10,45), Dienstag Anrecht A „Das Ronconi“ (8 bis nach 10,30), Mittwoch Anrecht A „Thomas Valentine“ (8 bis nach 10,15), Donnerstag außer Anrecht neu einstudiert: „Das gewandelte Teufelchen“ (7,30), Freitag Anrecht A „Ein Glas Wasser“ (8 bis nach 10), Sonnabend Anrecht A „Die vier Gefellen“ (8 bis gegen 10,30), Sonntag (13.) außer Anr. „Das gewandelte Teufelchen“ (7), Montag Anrecht B „Peer Gynt“ (7,30 bis 11).

+ **Spielplan des Komödienhauses** vom 7. bis 14. Dezember. Montag und Dienstag: „Kinder auf Fei“; Mittwoch nachm. „Häufchen und der Wolf“; abends „Kinder auf Fei“; Donnerstag und Freitag: „Kinder auf Fei“; Sonnabend und Sonntag (13.): nachm. „Häufchen und der Wolf“; abends „Kinder auf Fei“; Montag: „Kinder auf Fei“.

+ **Spielplan des Central-Theaters** vom 5. bis 13. Dezember. Abends 8 Uhr: „Ball der Nationen“, Wochenaufführungen „Fugereiter“ am Sonnabend (5. und 12.) und Mittwoch (8.), nachmittags 4 Uhr, am Sonntag (6. und 13.), nachmittags 2 und 4,30 Uhr.

+ **Spielplan des Theaters des Volkes** (Städtisches Theater am Albertplatz) vom 7. bis 14. Dezember. Montag: „Eine Nacht in Venedig“, Dienstag: „Das Muffantendorf“, Mittwoch nachm.: „Christliches Märchenbuch“; abends: „Eine Nacht in Venedig“, Donnerstag: „Eine Nacht in Venedig“, Freitag und Sonnabend: „Das Muffantendorf“, Sonntag (13.) nachm.: „Christliches Märchenbuch“; abends: „Eine Nacht in Venedig“, Montag: „Eine Nacht in Venedig“.

+ **Wochenprogramm des Opernhauses** gelangt am 6. Dezember, abends 8 Uhr in der Opern- und Opern-Tisch zur Aufführung.

+ **Wochenprogramm der Kreuzchor.** Sonnabend, 6 Uhr: J. S. Bach: „Pöhlchen und Boge in G-Dur für Orgel „Ruh sei Willkommen“ (11. Jahrbuch), „Altes Weihnachtslied“, „Als ich ein Kindelein weih“ (15. Jahrbuch); „Lieders Weib Maria geht für Kindstimmigen Chor, Johann Sebastian (1788 bis 1811); „Mittelmäßig Weihnachtslied, herausgegeben von Carl Meißel; a) „Ruh die Zeit und Sternzeit“, b) „Kommet ihr Hirten“, c) „Ruh alle Welt und loben“, „Tom Himmel hoch, o Engel kommt aus dem Himmel, Gesangbuch (1927), Mitwirkende: Der Kreuzchor. Orgel: Herbert Gellum. Leitung: Rudolf Wauerberger.“

+ **Wochenprogramm der Kammeroper** des 4. Kammertheaters am 5. Dezember, 8 Uhr, im Palmengarten: „Don Karlos“, „Mittelmäßig und Lieber nach Eisenhof u. G. Brummo (Erstaufführung)

|   |       |       |       |       |
|---|-------|-------|-------|-------|
| Dresden—Dormitzer-Rehefeld—Waldau                                     |       |       |       |       |
| ab Dresden Ost.   | 12,00 | 13,10 | 14,00 | 18,30 |
| an Dormitzer-Rehefeld.  | 15,30 | 16,40 | 17,30 | 21,45 |
| an Waldau.  | 15,45 | 16,55 | 17,45 | 22,00 |
| E = von Dresden bis Freiberg (Zachl.) mit zulässigerichtigem Gültige. |       |       |       |       |
| Dresden—Frauenstein   |       |       |       |       |
| ab Dresden Ost.   | 15,42 | 16,52 | 17,42 | 21,28 |
| an Frauenstein.   | 15,56 | 17,06 | 17,56 | 21,41 |
| Dresden—Gottlesau   |       |       |       |       |
| ab Dresden Ost.   | 13,24 | 14,34 | 15,24 | 20,30 |
| an Gottlesau.   | 14,31 | 15,41 | 16,31 | 21,31 |

### Sächsischer Winterport-Wetterbericht

vom 4. Dezember 1936 (Beratungsbüro des Reichwetterdienstes Dresden)

| Ort                     | Temp. Celsius | Wetter  | Schnee- und Eismenge | Schnee- und Eismenge | Sportmöglichkeiten |
|-------------------------|---------------|---------|----------------------|----------------------|--------------------|
| Sohland (Spree)         | +5            | heiter  | 17                   | —                    | Ski u. Rod. gut    |
| Neukirch-Vallenberg     | +3            | —       | 18                   | 3-5                  | —                  |
| Gr. Winterberg (Schem.) | +3            | —       | 15                   | 3-5                  | Ski u. R. mäßig    |
| Geising-Weinshöhe       | +4            | heiter  | 23                   | 6-10                 | —                  |
| Altenberg               | +4            | —       | 34                   | 11-15                | Ski u. Rod. s. g.  |
| Zinn-Georgenfeld        | +4            | —       | 32                   | 10-10                | —                  |
| Kipsdorf-Oberpöbel      | +4            | —       | 18                   | 3-5                  | Pulverschnee       |
| Schellerhau-Bärenfels   | +6            | —       | 24                   | 6-10                 | Ski u. Rod. gut    |
| Örtzenau-Waldau         | +4            | —       | 23                   | 6-10                 | verweht            |
| Schleif-Oberpöbel       | +4            | bewölkt | 15                   | 3-5                  | Pulverschnee       |
| Rehefeld                | +3            | —       | 30                   | 11-12                | —                  |
| Frauenstein             | +3            | —       | 22                   | 6-10                 | —                  |
| Neubausen (Schwarzl.)   | +10           | —       | 25                   | —                    | Ski u. Rod. s. g.  |
| Hirtzengrund            | +3            | Nebel   | 28                   | 6-10                 | Ski u. Rod. gut    |
| Annaberg-Pöhlitz        | +3            | bewölkt | 26                   | 3-5                  | Ski u. Rod. s. g.  |
| Jahnsdorf               | +7            | heiter  | 32                   | 3-5                  | Ski u. Rod. s. g.  |
| Oberwiesenthal          | +7            | Schnee  | 40                   | 11-12                | Ski u. Rod. gut    |
| Fichtelberg             | +5            | Nebel   | 37                   | 11-15                | Ski u. Rod. s. g.  |
| Johanngeorgenstadt      | +3            | bewölkt | 31                   | 1-2                  | Ski u. Rod. gut    |
| Schneeberg              | +3            | Schnee  | 36                   | 3-5                  | —                  |
| Klingenthal (Aeschb.)   | +3            | bewölkt | 45                   | 10-20                | —                  |
| Schnee                  | +3            | bewölkt | 22                   | 1-2                  | —                  |
| Bad Brambach            | +3            | Schnee  | 29                   | 3-5                  | S. u. R. möglich   |
| Bad Elster              | +1            | bewölkt | 8                    | 1-2                  | —                  |

Sehe megen berichten in Götzen mit mittlerem Gebirgslagen ab 1000 bis 1500 m, die im Winterportverhältnis die Temperaturen von durchschnittlich 2 bis 6 Grad und einer Luftfeuchtigkeit von 70 bis 80 Prozent. Die Temperatur über noch am Freitag anliegen lassen, so daß ein Teil der Temperatur in der Nacht sinkt. Die Temperatur in den höchsten Lagen (über 1000 m) sinkt mit über das Wochenende noch mäßige bis gute Sportverhältnisse an.

### Nach außerhalb. Winterportplätze Deutschlands

|                      |     |         |     |     |         |                   |
|----------------------|-----|---------|-----|-----|---------|-------------------|
| Schneefelderh. B.A.  | +11 | Schnee  | 206 | 50  | verweht | zur Ski mäßig     |
| Inselberg Th.W.      | +8  | Nebel   | 45  | —   | —       | Ski u. R. mäßig   |
| Friedrichroda Th.W.  | +7  | Schnee  | 40  | 1-2 | —       | Ski u. Rod. s. g. |
| Oberhof Th.W.        | +1  | bewölkt | 40  | 4   | —       | Ski u. Rod. s. g. |
| Schmiedke Th.W.      | +3  | —       | 50  | 25  | —       | Ski u. Rod. s. g. |
| Neustadt Rennst.     | —   | Nebel   | 16  | 1-2 | —       | Ski u. Rod. gut   |
| Hellberg Rgb.        | +7  | heiter  | 15  | 3-5 | —       | Ski u. Rod. s. g. |
| Königsgrün Rgb.      | +8  | —       | 50  | 18  | —       | Ski u. R. mäßig   |
| Glatz. Schneeb. Rgb. | +8  | bewölkt | 38  | 3-5 | —       | Ski u. R. mäßig   |

gen. J. Z. Bach, Sonate G-Dur für Violine allein. G. W. von Beethoven, Sonate für Klavier zum ersten Male, Prager, Trio G-Dur. Die Gäste wirken mit: Hella Z. (Sängerin), Dr. G. Kornau (Klavier), Prof. W. Müller (Viola), Prof. H. (Violine).

### Musikalische Veranstaltungen

#### Liederabend Marianne Ruths

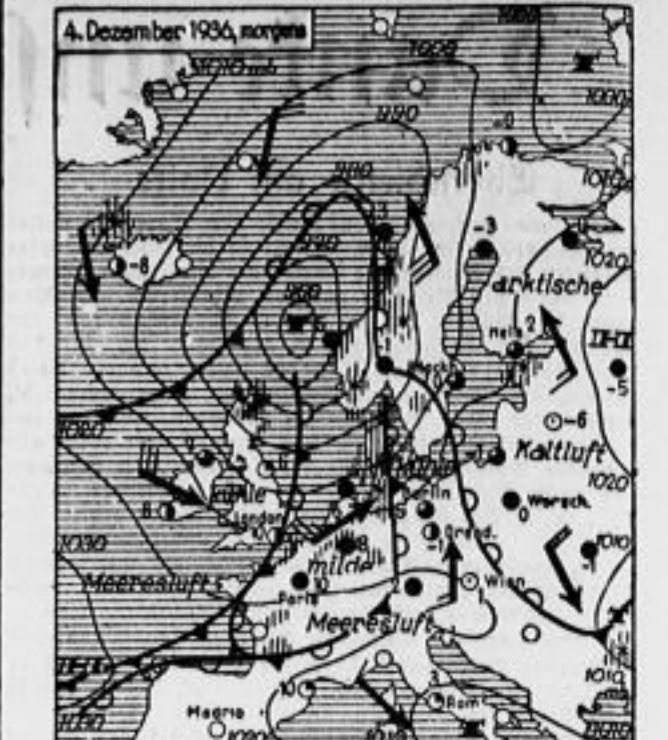
Marianne Ruths war hier ganz unbekannt, aber ihr erster Liederabend im Künstlerhaus war von der ersten bis zum letzten Nummer — das große Programm enthielt mit den Zugaben über ein Viertelhundert Gesänge — ein einziges Erfolgsverderb. Die echte unangenehme Alltümlichkeit dieser scheidenden Künstlerin ist von edelster Fälligkeit und Refonanz und gewinnt den Hörer schon rein klanglich. Marianne Ruths erhebt aber nun dazu jedes textliche Motiv ganz innerlich mit und vermag dieses Nachleben ihrem Vortrag durch Mienen und Gesten aufzuzeigen, die in ihrer Unausdrucksfähigkeit zwingend wirken und außerordentliche Bewusstheit des Gestaltens gemäßen. Deutsch-nordisch hatte sie die Folge genannt. Das tiefstimmende Schubert'sche und Brahms'sche Gesänge lag ihr ausgezeichnet, aber man kann nicht sagen, daß ihr die Vorträge eines scheidenden Liedes von Peterson-Bergner oder ein Stimmungsstück des norwegischen Komponisten Edvard Hagerup nicht ebenso ausgezeichnet nachvollzogen gelungen wäre. Carl Bergmann begleitete wackerhaft trotz Erkrankung das große Programm am Klavier in bekannter Bewährtheit. Dr. Axel Kreiser.

#### Variations- und Weihnachtsgeschichten

Im Musiksaal der Landesbibliothek (im Rahmen der Ausstellung „Musik in Sachsen“) sang Greta Mannschke vier Lieder zur Pante: alte Volkslieder, Weihnachtslieder, Variationslieder. Ihre Stimme ist unempfindlich und wohlgebildet, ihr Lautenspiel zeigt sichere Grifftechnik und entbehrt nicht kunstvoller Klangkombinationen und Gegensätzlichkeiten. Man sendete der Künstlerin, die sich wegen Dürrezeit hatte entschuldigen lassen, mit Recht lebhaften Beifall. Ihr zur Seite stand in der künstlerischen Ausgestaltung des Abends Oleane Federmann, die mit schöner Unmittelbarkeit des Empfindens und schlichter, zu Dingen dringender Kunst allezeit wertvolle Weihnachtsgeschichten und Variationsgeschichten vortrug. Ganz besondere Eindruck empfing man von der „Tropfen-Wasserkunst“ des Bühnenmalers Hans Böhler,

### Wetternachrichten vom 4. Dezember

Wetterbericht des Reichwetterdienstes, Hauptstadt Dresden



**Zeichenerklärung**  
 - W Stärke 1, NW 2, N 3, NO 4 u.s.w.  
 - wolkenlos, wollig, heiter, bedeckt, halbbedeckt  
 - Front vordringender Warmluft, Front vordringender Kaltluft, Front mit Warmluft in der Höhe, Regengebiet, Schneefallgebiet, Schauerhöflichkeit, Nebel, Gewitter, Kalter Wind, Warmer Wind

### Betterlage

Der am Donnerstag nordwestlich Schottlands gelegene Sturmwind hat sich unter weiterer Vertiefung sehr rasch bis zur Subarktischen Front verlagert. Die arktische Kaltluft wird von wärmerer Meeresluft aus dem Mitteldeutschland östwärts verdrängt. Hierbei kommt es zu Aufgleitungserscheinungen, die in Hochlagen in Regen übergehen, nur in den höchsten Kommissen der Mittelgebirge wird die Schneedecke erhalten bleiben.

| Stationen            | Temperaturen |        |        | Wind | Wetter |        | Sichtb. | Windgeschw. |
|----------------------|--------------|--------|--------|------|--------|--------|---------|-------------|
|                      | 7 Uhr        | 12 Uhr | 19 Uhr |      | 7 Uhr  | 19 Uhr |         |             |
| Dresden              | +1           | +2     | -2     | SSW  | 3      | 2      | 1,0     | —           |
| Leipzig              | +2           | +5     | -3     | SSW  | 3      | 4      | 1,0     | —           |
| Bielefeld            | +1           | +3     | -3     | SSO  | 3      | 4      | 0,5     | —           |
| Münster              | +3           | +2     | -4     | SSW  | 2      | 1      | 2,0     | —           |
| Düsseldorf           | +1           | +2     | -3     | S    | 3      | 5      | 0,0     | —           |
| Chemnitz             | +1           | +1     | -4     | S    | 4      | 1      | 1,0     | —           |
| Flauen 1. B.         | +3           | +2     | -3     | SSW  | 2      | 4      | 0,5     | —           |
| Altenberg            | +1           | 0      | -5     | SW   | 2      | 3      | 2,0     | —           |
| Altenberg (Kampnert) | +4           | -1     | -5     | SW   | 4      | 1      | 7,0     | —           |
| Hilbertshausen       | +5           | -3     | -6     | SSW  | 6      | 8      | 4,0     | —           |
| Bornheim             | +2           | -1     | -6     | S    | 6      | 4      | 2,0     | —           |
| Bomburg              | +2           | -1     | -6     | SSW  | 6      | 5      | 1,0     | —           |
| Bladen               | +8           | +7     | +8     | SW   | 6      | 5      | 0,0     | —           |
| Bilgenmüden          | +0           | -      | -      | SO   | 3      | 0      | —       | —           |
| Altenberg            | -1           | +1     | -1     | SW   | 3      | 8      | 0,1     | —           |
| Berlin               | +1           | +2     | -1     | SW   | 4      | 3      | 0,0     | —           |
| Breslau              | +1           | +2     | -1     | WNW  | 1      | 1      | 1,0     | —           |
| Brandenburg          | +4           | +6     | +3     | SSW  | 1      | 8      | 2,0     | —           |
| Wandern              | +2           | +2     | 0      | SW   | 2      | 8      | 2,0     | —           |

Erklärung der Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bewölkt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Nebel oder Rauch (Schichtwolke weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, - Kältegrade. \* In den letzten 24 Stunden über aus dem Quadranten. Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden-Altenberg (230 m Meereshöhe): 3. Dez. 14 Uhr 735,5 - 92%, 21 Uhr 735,5 - 92%; 4. Dez. 7 Uhr 740,7 - 89%, 10 Uhr 740,7 - 89%, 13 Uhr 740,7 - 89%; 5. Dez. 10 Uhr 740,7 - 89%, 13 Uhr 740,7 - 89%. Windgeschwindigkeit: 3. Dez. 10 Uhr: 0,0; 13 Uhr: 1,0; 4. Dez. 10 Uhr: 1,0; 13 Uhr: 1,0; 5. Dez. 10 Uhr: 1,0; 13 Uhr: 1,0. Sonnenlauf: 3. Dez. 10 Uhr: 130,0; 13 Uhr: 130,0; 4. Dez. 10 Uhr: 130,0; 13 Uhr: 130,0; 5. Dez. 10 Uhr: 130,0; 13 Uhr: 130,0. Mondlauf: 3. Dez. 10 Uhr: 240,0; 13 Uhr: 240,0; 4. Dez. 10 Uhr: 240,0; 13 Uhr: 240,0; 5. Dez. 10 Uhr: 240,0; 13 Uhr: 240,0.

### Betternachrichten für Sonnabend

Kaltfronten über die Ostsee bis Ost. Niederschläge in den Lagen des Ostsee, sonst Regen. Später vorübergehend anbrechende Bewölkung. Zunächst Erwärmung, später wieder beginnende Abkühlung.

### Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

| Station   | 4. Dez. | 3. Dez. | 2. Dez. | 1. Dez. | 30. Nov. | 29. Nov. | 28. Nov. | 27. Nov. | 26. Nov. | 25. Nov. |
|-----------|---------|---------|---------|---------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|
| Dresden   | +24     | +24     | +24     | +24     | +24      | +24      | +24      | +24      | +24      | +24      |
| Magdeburg | +24     | +24     | +24     | +24     | +24      | +24      | +24      | +24      | +24      | +24      |
| Hamburg   | +24     | +24     | +24     | +24     | +24      | +24      | +24      | +24      | +24      | +24      |

in der die Ergebnisse, die sich zur Zeit von Christi Geburt im hellen Lande abspielten, haben, mit dichterlicher Freiheit in den Völkern bald und in eine unwirklich-romantische Phantasie verlegt sind, sowie von dem, durch seinen dichterischen Reiz gekennzeichneten Abschnitt aus dem „Jahr des Herrn“ des noch viel zu wenig bekannten Dichters Richard Wagner, des Dichters des „Hörschuh“, der stimmungsvollen Abend, im verdunkelten Saal und bei Leuchtenschein abgehalten, fand mit Recht lebhaften Widerhall.

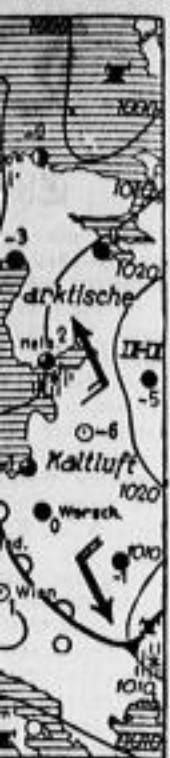
### Dresdner Gäste in Chemnitz

In Chemnitz fanden in den letzten Tagen zwei Veranstaltungen statt, in deren Mittelpunkt bekannte Dresdner Künstler standen. Am ersten Sinfoniekonzert des Sinfoniker-Orchestervereins, das von dem rühmlichen Kapellmeister Philipp Werner geleitet wurde und u. a. Mozart's G-Moll-Sinfonie und Beethoven's Overtüre zu „Donna Diana“ brachte, sang unter kläglichem Beifall Kammerlängerin Erna Sack von der Dresdener Staatsoper Ariens von Mozart („Jandervogel“), Donizetti (Arie der Marina aus „Don Pasquale“) und H. Strauß. Der Abend ließ erneut erkennen, wie beliebt diese ausgezeichnete Künstlerin, deren Film hier mehrere Wochen lief, auch in Chemnitz ist. — Im Centraltheater gastiert in der von Direktor Josef Groß inszenierten und von Franz Rolf musikalisch geleiteten Operette „Rigoleux“ die Operette-Maria Polo von der Staatsoper. Dieser für die Operette mit guten stimmlichen und darstellerischen Mitteln ausgestattete Sänger war schon wiederholt nach Chemnitz verpflichtet worden, wo er in schon früher längere Zeit tätig gewesen ist. Bei jedem Auftreten wird er härmlich gefeiert und durch Blumen geehrt. Heinz Meyer.

### Tragisches Ende eines italienischen Operndirektors

Wie aus Neapel gemeldet wird, ist der künstlerische Leiter des Russen-Theaters in Neapel „San Carlo“, Mario Guranna, tödlich verunglückt. Er war auf dem Rand seines Fensters gesessen, um Blumentöpfe zu ordnen, als er plötzlich vom Schwindel ergriffen wurde und vom fünften Stock in die Tiefe stürzte. Der Verlorbene ist auch im Ausland durch seine zahlreichen Kompositionen bekannt geworden. Erst vor kurzem hatte er eine Opernkomposition nach Chicago, New York und Philadelphia unternommen. Nach seiner Rückkehr nach Neapel hatte man ihn mit der künstlerischen Leitung des „San Carlo“-Theaters betraut.

Dezember



Wärmeluft, Kälte, Schneefallgebiet, Nebel, Gewitter, warmer Wind

Sturm, kalte Luft, Nebel, Gewitter, warmer Wind

Table with 4 columns: Str., Wetter, Temperatur, and other weather-related metrics.

Wetterbericht, Temperatur, Windrichtung

Table with 4 columns: Str., Wetter, Temperatur, and other weather-related metrics.

Christi Geburt im Winter, Festlichkeiten, Besuche

Wetterbericht, Temperatur, Windrichtung

Wetterbericht, Temperatur, Windrichtung

Wetterbericht, Temperatur, Windrichtung

Von Rundfunk und Sendefolge

Im Vortragsverein, vormals Gewerksverein, sprach Walter Eberhard Doll vom Reichsfunksender Leipzig über den deutschen Rundfunk...

Tzoller Kirchweih im SDV

Die Marie-Feld-Gruppe des Vereins für das Deutschstum im Auslande wickelt immer wieder durch liebenswürdige Veranstaltungen für ihre Gedanken und Ziele zu werden...

Stadtkreis für Innere Mission, Jenseitsstr. 17, Montag 17 Uhr...

Verheerter Brandherd entdeckt, In der vergangenen Nacht 24 Uhr bemerkte ein Wachmann der Dreßdner Stadt- und Schuttpolizei...

Der Wille ist entscheidend für den Erfolg!

Planen, Als erste der diesjährigen Kreisbauern-tage im Gebiet der Landesbauernschaft Sachsen fand die der Kreisbauernschaften Delitzsch, Plauen und Kuerbach abgehalten worden...

Letzte Sportnachrichten

Gerätewettturnen Dresdner Schulen

In der ersten Abendstunde führten die Unterlehrerinnen aller Dresdner höheren Schulen ihr Wettturnen durch...

Eine große Auswahl

Möbel in bekannter Güte und Preiswürdigkeit bei Ronneberger

R Kerzen In allen Größen Hermann Roch Altmarkt 5

Vergrößerungen Die meisten Bilder wirken erst in der Vergrößerung...

Photo-Kino Richter Viktoriastraße 6 a. d. Waisenhausstraße

Warum erst am Abend, was schon am Morgen? Warum erst am Morgen, was schon am Abend? Deshalb

Skiläufer kauft beim Skiläufer! Kombi-Ski-Kleider, a. lang zu trag, 16,50

Bernstein der urdeutsche Schmuck Ostpreußische Bernstein-Industrie nur Prager Str. 35

Herrenwäsche und Krawatten in erlesenem Geschmack Müller & Thiel

Das Gute wird! Das Schlechte verdirbt! Das Gute wird! Das Schlechte verdirbt!

Rehfeld Pirmascher Platz



Gegen Kälte - unsere mollig-warmen Mäntel!

Jeder Mantel muß unsere strenge Werkstattprüfung durchmachen. Nur dann, wenn unsere Fachkritiker ihn für einwandfrei befunden haben...

WINTER-MÄNTEL WINTER-ULSTER Ulster- und Paletotformen, in eig. Werkstätten angefertigt...

LODEN FREY

Fast 100 Jahre bekannt für bewährte Qualität



# Wirtschafts- und Börsenteil

Freitag, 4. Dezember 1936

Dresdner Nachrichten

Nr. 572 Seite 7

## Wieder sehr still und uneinheitlich

### Berliner Börse vom 3. Dezember

Stille und eng begrenzt wie an den Vortagen blieb das Geschäft auch an der heutigen Börse. Die Bankenfunktion betätigte sich mit Käufen oder Verkäufen nur in einigen wenigen Werten. Entsprechende Zurückhaltung befand sich daher auch der berufsmäßige Großhandel. Kleinste Orders genühten, um zum Teil härtere Marktausschläge nach beiden Seiten herbeizuführen. Besondere Erwähnung verdient die heute erstmals erfolgte amtliche Notierung der Winterholl-Werte, die im variablen Verkehr bei einem Anfangsumsatz von etwa 100.000 RM mit 137,5, das heißt zum geringen Kassafuß, bemerkt wurde. Von Montanwerten hatten Aluminium mit -1% die größte Abweichung gegen den Vortag aufzuweisen, während sonst meist unveränderte Kurse zugrunde gelegt wurden. Daselbe gilt auch von Braunkohlenwerten, von denen nur Teopolid-Grube mit einer gegen den letzten Kassafuß erzielten Steigerung von 2% aufblühten. Am chemischen Markt zogen 3% Farben zunächst um 0,25 und dann nochmals um 0,37% bis auf 108,125 an, ohne daß es zu größeren Umsätzen kam. Leicht gedrückt legten Elektrowerte ein, während sich bei einigen Tarifpapieren Befehlungen ergaben, so insbesondere bei Zittlinger Was mit +2,75%. Auch Antwerterte zeigten freundlichere Haltung. Wiedermum schwach lagen dagegen die schon tags zuvor ansehnlichen Papier- und Holzwaren, so Waldhof mit -2%, Treibmühle mit -1,025% und Maschinenbau mit -1,5%. Sonderinteresse fanden Reichsbankaktie, die einen Anstieg von 2,5% auf 104,5 erreichte.

Auch der Rentenmarkt konnte eine klare Tendenz nicht zum Ausdruck bringen. Die Umschuldungsanleihe wurde halbamtlich unverändert 80,70 notiert, Inhaberschuldverschreibungen und Reichsschuldschuldscheine nächster Ausgabetermine lagen leicht nach, ebenso Wiederaufbauanleihe. Für Reichsbankaktie wurde die Notiz angesichts der bevorstehenden Zeichnung angesetzt.

### Kurse von Steuergutscheinen und Gemeindeanleihe

Berlin, 4. Dez. Steuergutscheine. Festigkeiten 1934 108,75, 1935 107,75, 1936 111,75, 1937 114,87, 1938 117,75. — Durchführungsanleihe für Gruppe I 109,30. — 4%ige Gemeindeanleihe 90,325 bis 90,875.

### Am Markt der unnotierten Werte

Bei ruhigem Geschäft verkehrte heute die unnotierte Börse auf dem Aktienmarkt in überwiegend schwächerer Haltung, doch gingen die Abirische kaum über 2% hinaus. Von Montanaktien und Chemiewerten verloren Randfeld 1%, Bergbau-Werke 1,5%, Deisenberg 1,25% und v. Duden 2,30%. Bei Versicherungsgesellschaften mahlten Thüringer Elektrizität, und Gaswerke von ihrem vorzüglichen Gewinn wieder 2% herab, ebenso büßten von Immobilienaktien Heidenauergesellschaft und Dresdner Bau-Genossenschaft je 1% ein. Textilwerte lagen uneinheitlich; Leipziger Kammergarn wurden mit einem Gewinn von 1,5% und Besser Strickgarn mit einem solchen von 3% wieder notiert und mußten zuguteile werden. Dagegen verloren Seidw. Leipziger Spitzen-Baum und Kunst-Treibriemen je 1,5%. Das gleiche gilt bei Maschinen- und Metallindustrieaktien von Württemberg und Lindner mit je -1%, Hugo Schneider mit -1,25%, Schuber & Falger mit -1,5%, Wanderer mit -1,75%, Richter und Rähmatag mit je -2%. Nürnbergger Hercules konnten gegen letzte Notiz 1,25% aufbessern. Auf dem keramischen Markt kamen gegen ihre letzten Kurse die Aktien der AG Keramikwerke 1%, Kahlia 1,25% sowie Steingut-Goldsch und Kunderser Igel je 2% niedriger zur Notiz. Unter Papierfabrikaktien stellten sich weniger 1% und Vereinigte Strohhalt 1,75% unter gestern, während sich Dresdner Chromo um 1% befestigen konnten. Bauerei- und Bankaktien veränderten sich nur unwesentlich.

### Mitteldeutsche Börse Leipzig vom 4. Dezember

Bei ruhigem Geschäft verkehrte heute die Mitteldeutsche Börse auf dem Aktienmarkt in überwiegend schwächerer Haltung, doch gingen die Abirische kaum über 2% hinaus. Von Montanaktien und Chemiewerten verloren Randfeld 1%, Bergbau-Werke 1,5%, Deisenberg 1,25% und v. Duden 2,30%. Bei Versicherungsgesellschaften mahlten Thüringer Elektrizität, und Gaswerke von ihrem vorzüglichen Gewinn wieder 2% herab, ebenso büßten von Immobilienaktien Heidenauergesellschaft und Dresdner Bau-Genossenschaft je 1% ein. Textilwerte lagen uneinheitlich; Leipziger Kammergarn wurden mit einem Gewinn von 1,5% und Besser Strickgarn mit einem solchen von 3% wieder notiert und mußten zuguteile werden. Dagegen verloren Seidw. Leipziger Spitzen-Baum und Kunst-Treibriemen je 1,5%. Das gleiche gilt bei Maschinen- und Metallindustrieaktien von Württemberg und Lindner mit je -1%, Hugo Schneider mit -1,25%, Schuber & Falger mit -1,5%, Wanderer mit -1,75%, Richter und Rähmatag mit je -2%. Nürnbergger Hercules konnten gegen letzte Notiz 1,25% aufbessern. Auf dem keramischen Markt kamen gegen ihre letzten Kurse die Aktien der AG Keramikwerke 1%, Kahlia 1,25% sowie Steingut-Goldsch und Kunderser Igel je 2% niedriger zur Notiz. Unter Papierfabrikaktien stellten sich weniger 1% und Vereinigte Strohhalt 1,75% unter gestern, während sich Dresdner Chromo um 1% befestigen konnten. Bauerei- und Bankaktien veränderten sich nur unwesentlich.

### Für den Aktionär u. Rentenbesitzer

#### Papierfabrik Himmels-Gelma AG

Infolge der Steigerung des Papierverbrauchs konnte die Gesellschaft im Geschäftsjahre 1935/36 (30. Juni) ihre Erzeugung menschen- und wertmäßig erheblich erhöhen, woran die Exportaufwertung wesentlich beteiligt ist. Der Rohertrag liegt so auf 1,01 (0,85) Mill. RM, während sich andererseits u. a. die Personalanwendungen auf 0,54 (0,47) Mill. RM erhöhten. Abschreibungen auf Anlagen sind mit 198.000 (107.281) RM und andere Abschreibungen (Werbekosten) der Vorperiode mit 2000 (8000) RM eingelegt. Insgesamt 2002 RM Vortrag beläuft sich der Reingewinn auf 45.867 (10.545) RM, wozu die Dividendenzahlung auf die Stammaktien mit 3% wieder aufgenommen wird. Die Bilanzpositionen erhalten ihre 6%ige Verzinsung, 8000 (9144) RM gehen an den Reservefonds. Die Bilanz zeigt u. a. bei 1.968 Mill. RM Grundkapital Verbindlichkeiten mit insgesamt 0,44 (0,42) Mill. RM, wozu auf Anzahlungen nur wenig verändert 0,24 Mill. RM, auf kurzfristige Warenvorräte 0,10 (0,07) Mill. RM entfallen. Außerdem stehen Vorräte mit 0,28 (0,22) Mill. RM und Warenforderungen mit 0,18 (0,17) Mill. RM erhöht zu Buch. Der Verkauf des neuen Geschäftsjahres sei bisher befriedigend gewesen.

#### „Nordsee“ Deutsche Hochseefischeri

Wahnsinn zur Vergrößerung des Fischfangs Die Hauptversammlung genehmigte einstimmig den Antrag für das Geschäftsjahr 1935/36 und legte die Bilanzende auf 31.12. fest. (Im Vorjahr wurde der Betriebsergebnis von rund 3 Mill. RM für zusätzliche Abschreibungen auf Schiffen und kurzfristige Wirtschaftsgüter verwendet. Vor Eintritt in die Tagesordnung teilte der Aufsichtsratsvorsitzende mit, daß sich weitere Kreise des deutschen Volkes mehr und mehr dem Fischfang zugewendet haben. Nachdem schon im laufenden Jahre mehrere neue Schiffeinheiten im Laufen gestellt werden konnten, habe der Aufsichtsrat der „Nordsee“ beschlossen, die Flotte weiter zu vergrößern. Wenn neue leistungsfähige Fischdampfer seien im Kultur gegeben worden. Der Beschluß der vorjährigen Hauptversammlung, auf die Anschaffung einer Dampfbude zu verzichten, habe mit dazu beigetragen, daß die „Nordsee“ ihr Neubauprogramm aus eigener Kraft finanzieren könne. Der nächste Beschluß des Geschäftsjahres 1936/37, insbesondere die Vergrößerung, solle eine anhaltende gesteigerte Nachfrage nach Fisch und Fischprodukten voraussetzen. Es seien.

### Devisenkurse

|           |         |       |       |
|-----------|---------|-------|-------|
| Bomben    | 4. Dez. | 11,00 | 10,75 |
| Deutsche  | 12,00   | 11,75 | 11,50 |
| Berlin    | 12,00   | 11,75 | 11,50 |
| Frankfurt | 12,00   | 11,75 | 11,50 |
| Hamburg   | 12,00   | 11,75 | 11,50 |
| Köln      | 12,00   | 11,75 | 11,50 |
| München   | 12,00   | 11,75 | 11,50 |
| Wien      | 12,00   | 11,75 | 11,50 |
| Paris     | 12,00   | 11,75 | 11,50 |
| London    | 12,00   | 11,75 | 11,50 |

## Gründungen / Beteiligungen

Dr. C. Schlegel & Co., Frankfurt a. M., schlägt einer Hauptversammlung am 28. Dezember 1936 die Umwandlung des Unternehmens auf Grund der Umwandlungsgesetze vom 5. Juli 1934 nach Durchführungsverordnung vom 14. Dezember 1934 vor. — Bei der Immobilien- und Baugesellschaft München AG, München, soll in einer Hauptversammlung die Überführung des Gesamtvermögens unter Aufsicht der Liquidation an den Hauptaktionär unter Aufgründung der Bilanz zum 30. November 1936 oder Liquidation beschlossen werden. — Eine Hauptversammlung wird die Umwandlung der G. B. Neuer Chemisch-Technische Fabrik AG, Hannover-Verdamm, in eine Aktiengesellschaft durch Vergrößerung der Aktienkapital durch Einziehung neuer Aktien in Hannover vorgeschlagen.

## Die Sparkaseneinlagen im Oktober

Die Spareinlagen bei den deutschen Sparkassen sind im Oktober 1936 um 17,3 Mill. RM auf 14.184 Mill. RM gestiegen. Von dem Einlagenzuwachs entfielen 12,5 Mill. RM auf den Einzahlungsüberschuß, 4,8 Mill. RM auf Rückstellungen und 4,2 Mill. RM auf sonstige Buchungsvorgänge. Der Einzahlungsüberschuß war nicht nur niedriger als im Vormonat, sondern auch niedriger als in den Vorjahren. Der Rückgang gegenüber dem Vormonat vollzog sich bei erhöhten Umsätzen; so stiegen die Einzahlungen um 34 Mill. RM auf 448,8 Mill. RM und die Rückstellungen um 50,8 Mill. RM auf 498,2 Mill. RM. Die Zunahme der Einzahlungen war geringer, die Zunahme der Rückstellungen hingegen größer als im Vorjahr.

## Berliner Getreidegroßmarkt vom 4. Dezember

### Aktuelle Umsätze

Am Wochenanfang zeigte der Getreidemarkt ein wenig verändertes Aussehen. Die Zufuhren haben sich nicht den normalen Umfang erreicht, und die Bedände an Weizen, Roggen und Hafer sind im Vergleich mit den entsprechenden Monaten im Vorjahr weniger vorhanden. Die Mägen haben vereinzelt die Möglichkeit, Roggenware zu erwerben, wobei Roggen eher erhältlich ist als Weizen. Es kann aber nur ein Teil des Bedarfs befriedigt werden. Am Weizenmarkt ist eine Verengung eingetreten, zumal die meisten Mägen ihre Weizenmehlgewinnung bereits abgelehnt haben. Roggenmehl ist ausreichend erhältlich. Mit Futtergetreide sind die Berliner Verbraucher nur mäßig versorgt, neue Rufe sind selten. Von Futtergetreide wird Oster gelegentlich umgelegt. Bei Hafergerichten sind diese mehr früher am Markt, das Geschäft bleibt aber schwach.

### Amtl. Berliner Preisfeststellungen

| Weizen        |               | Roggen        |               | Hafer         |               |
|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| 1000 kg in RM | 1000 kg in RM | 1000 kg in RM | 1000 kg in RM | 1000 kg in RM | 1000 kg in RM |
| 1. Dez.       | 1. Dez.       | 1. Dez.       | 1. Dez.       | 1. Dez.       | 1. Dez.       |
| 12,12         | 11,75         | 11,12         | 10,75         | 10,12         | 9,75          |
| 12,12         | 11,75         | 11,12         | 10,75         | 10,12         | 9,75          |
| 12,12         | 11,75         | 11,12         | 10,75         | 10,12         | 9,75          |

### Mehle und Futtermittel

| Weizen            |                   | Roggen            |                   | Hafer             |                   |
|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| 100 kg ab Station | 100 kg ab Station | 100 kg ab Station | 100 kg ab Station | 100 kg ab Station | 100 kg ab Station |
| 1. Dez.           | 1. Dez.           | 1. Dez.           | 1. Dez.           | 1. Dez.           | 1. Dez.           |
| 12,12             | 11,75             | 11,12             | 10,75             | 10,12             | 9,75              |
| 12,12             | 11,75             | 11,12             | 10,75             | 10,12             | 9,75              |
| 12,12             | 11,75             | 11,12             | 10,75             | 10,12             | 9,75              |

### Der Londoner Goldpreis

Beitrag am 3. Dezember für eine Unze Feingold 141 Schilling 9,5 Pence gleich 90,998 RM, für ein Gramm Feingold demnach 51,7045 Pence gleich 3,78423 RM.

### Dollar- und Sterlingskurs

|          |             |        |
|----------|-------------|--------|
| Dollar   | auf 1. Dez. | 2,490  |
| Sterling | auf 1. Dez. | 12,215 |

## Von den Warenmärkten

### Berliner Metallterminhandel vom 4. Dezbr.

Rupfer: Tendenz: träge. Standard per Tonne 43 1/2-43 3/4. Standard per 3 Monate 43 1/2-43 3/4. Standard Settlementspreis 43 1/2-43 3/4. Elektroblech 47 1/4-48 1/2. Blech feilcut 47 1/4-48 1/2. Stroma Blech 48 1/2. Elektroblech 48 1/2.

Zinn: Tendenz: stillig. Standard per Tonne 226-226 1/2. Standard per 3 Monate 226-226 1/2. Standard Settlementspreis 226-226 1/2. Banca 227 1/2. Straits 228 1/2.

Aluminium: Tendenz: ruhig. Standard per Tonne 100-100. Standard per 3 Monate 100-100. Standard Settlementspreis 100-100. Banca 100 1/2. Straits 101 1/2.

### Londoner Metallbörse v. 4. Dezbr.

Rupfer: Tendenz: träge. Standard per Tonne 43 1/2-43 3/4. Standard per 3 Monate 43 1/2-43 3/4. Standard Settlementspreis 43 1/2-43 3/4. Elektroblech 47 1/4-48 1/2. Blech feilcut 47 1/4-48 1/2. Stroma Blech 48 1/2. Elektroblech 48 1/2.

Zinn: Tendenz: stillig. Standard per Tonne 226-226 1/2. Standard per 3 Monate 226-226 1/2. Standard Settlementspreis 226-226 1/2. Banca 227 1/2. Straits 228 1/2.

Aluminium: Tendenz: ruhig. Standard per Tonne 100-100. Standard per 3 Monate 100-100. Standard Settlementspreis 100-100. Banca 100 1/2. Straits 101 1/2.

### Wirtschaftliche Nachrichten

Die Eisenindustrie zeigt ein wenig verändertes Aussehen. Die Zufuhren haben sich nicht den normalen Umfang erreicht, und die Bedände an Weizen, Roggen und Hafer sind im Vergleich mit den entsprechenden Monaten im Vorjahr weniger vorhanden. Die Mägen haben vereinzelt die Möglichkeit, Roggenware zu erwerben, wobei Roggen eher erhältlich ist als Weizen. Es kann aber nur ein Teil des Bedarfs befriedigt werden. Am Weizenmarkt ist eine Verengung eingetreten, zumal die meisten Mägen ihre Weizenmehlgewinnung bereits abgelehnt haben. Roggenmehl ist ausreichend erhältlich. Mit Futtergetreide sind die Berliner Verbraucher nur mäßig versorgt, neue Rufe sind selten. Von Futtergetreide wird Oster gelegentlich umgelegt. Bei Hafergerichten sind diese mehr früher am Markt, das Geschäft bleibt aber schwach.

### Wirtschaftliche Nachrichten

Die Eisenindustrie zeigt ein wenig verändertes Aussehen. Die Zufuhren haben sich nicht den normalen Umfang erreicht, und die Bedände an Weizen, Roggen und Hafer sind im Vergleich mit den entsprechenden Monaten im Vorjahr weniger vorhanden. Die Mägen haben vereinzelt die Möglichkeit, Roggenware zu erwerben, wobei Roggen eher erhältlich ist als Weizen. Es kann aber nur ein Teil des Bedarfs befriedigt werden. Am Weizenmarkt ist eine Verengung eingetreten, zumal die meisten Mägen ihre Weizenmehlgewinnung bereits abgelehnt haben. Roggenmehl ist ausreichend erhältlich. Mit Futtergetreide sind die Berliner Verbraucher nur mäßig versorgt, neue Rufe sind selten. Von Futtergetreide wird Oster gelegentlich umgelegt. Bei Hafergerichten sind diese mehr früher am Markt, das Geschäft bleibt aber schwach.

### Wirtschaftliche Nachrichten

Die Eisenindustrie zeigt ein wenig verändertes Aussehen. Die Zufuhren haben sich nicht den normalen Umfang erreicht, und die Bedände an Weizen, Roggen und Hafer sind im Vergleich mit den entsprechenden Monaten im Vorjahr weniger vorhanden. Die Mägen haben vereinzelt die Möglichkeit, Roggenware zu erwerben, wobei Roggen eher erhältlich ist als Weizen. Es kann aber nur ein Teil des Bedarfs befriedigt werden. Am Weizenmarkt ist eine Verengung eingetreten, zumal die meisten Mägen ihre Weizenmehlgewinnung bereits abgelehnt haben. Roggenmehl ist ausreichend erhältlich. Mit Futtergetreide sind die Berliner Verbraucher nur mäßig versorgt, neue Rufe sind selten. Von Futtergetreide wird Oster gelegentlich umgelegt. Bei Hafergerichten sind diese mehr früher am Markt, das Geschäft bleibt aber schwach.

### Wirtschaftliche Nachrichten

Die Eisenindustrie zeigt ein wenig verändertes Aussehen. Die Zufuhren haben sich nicht den normalen Umfang erreicht, und die Bedände an Weizen, Roggen und Hafer sind im Vergleich mit den entsprechenden Monaten im Vorjahr weniger vorhanden. Die Mägen haben vereinzelt die Möglichkeit, Roggenware zu erwerben, wobei Roggen eher erhältlich ist als Weizen. Es kann aber nur ein Teil des Bedarfs befriedigt werden. Am Weizenmarkt ist eine Verengung eingetreten, zumal die meisten Mägen ihre Weizenmehlgewinnung bereits abgelehnt haben. Roggenmehl ist ausreichend erhältlich. Mit Futtergetreide sind die Berliner Verbraucher nur mäßig versorgt, neue Rufe sind selten. Von Futtergetreide wird Oster gelegentlich umgelegt. Bei Hafergerichten sind diese mehr früher am Markt, das Geschäft bleibt aber schwach.

### Wirtschaftliche Nachrichten

Die Eisenindustrie zeigt ein wenig verändertes Aussehen. Die Zufuhren haben sich nicht den normalen Umfang erreicht, und die Bedände an Weizen, Roggen und Hafer sind im Vergleich mit den entsprechenden Monaten im Vorjahr weniger vorhanden. Die Mägen haben vereinzelt die Möglichkeit, Roggenware zu erwerben, wobei Roggen eher erhältlich ist als Weizen. Es kann aber nur ein Teil des Bedarfs befriedigt werden. Am Weizenmarkt ist eine Verengung eingetreten, zumal die meisten Mägen ihre Weizenmehlgewinnung bereits abgelehnt haben. Roggenmehl ist ausreichend erhältlich. Mit Futtergetreide sind die Berliner Verbraucher nur mäßig versorgt, neue Rufe sind selten. Von Futtergetreide wird Oster gelegentlich umgelegt. Bei Hafergerichten sind diese mehr früher am Markt, das Geschäft bleibt aber schwach.

### Wirtschaftliche Nachrichten

Die Eisenindustrie zeigt ein wenig verändertes Aussehen. Die Zufuhren haben sich nicht den normalen Umfang erreicht, und die Bedände an Weizen, Roggen und Hafer sind im Vergleich mit den entsprechenden Monaten im Vorjahr weniger vorhanden. Die Mägen haben vereinzelt die Möglichkeit, Roggenware zu erwerben, wobei Roggen eher erhältlich ist als Weizen. Es kann aber nur ein Teil des Bedarfs befriedigt werden. Am Weizenmarkt ist eine Verengung eingetreten, zumal die meisten Mägen ihre Weizenmehlgewinnung bereits abgelehnt haben. Roggenmehl ist ausreichend erhältlich. Mit Futtergetreide sind die Berliner Verbraucher nur mäßig versorgt, neue Rufe sind selten. Von Futtergetreide wird Oster gelegentlich umgelegt. Bei Hafergerichten sind diese mehr früher am Markt, das Geschäft bleibt aber schwach.

## Der Londoner Goldpreis

Beitrag am 3. Dezember für eine Unze Feingold 141 Schilling 9,5 Pence gleich 90,998 RM, für ein Gramm Feingold demnach 51,7045 Pence gleich 3,78423 RM.

### Dollar- und Sterlingskurs

|          |             |        |
|----------|-------------|--------|
| Dollar   | auf 1. Dez. | 2,490  |
| Sterling | auf 1. Dez. | 12,215 |

### Von den Warenmärkten

#### Berliner Metallterminhandel vom 4. Dezbr.

Rupfer: Tendenz: träge. Standard per Tonne 43 1/2-43 3/4. Standard per 3 Monate 43 1/2-43 3/4. Standard Settlementspreis 43 1/2-43 3/4. Elektroblech 47 1/4-48 1/2. Blech feilcut 47 1/4-48 1/2. Stroma Blech 48 1/2. Elektroblech 48 1/2.

Zinn: Tendenz: stillig. Standard per Tonne 226-226 1/2. Standard per 3 Monate 226-226 1/2. Standard Settlementspreis 226-226 1/2. Banca 227 1/2. Straits 228 1/2.

Aluminium: Tendenz: ruhig. Standard per Tonne 100-100. Standard per 3 Monate 100-100. Standard Settlementspreis 100-100. Banca 100 1/2. Straits 101 1/2.

#### Londoner Metallbörse v. 4. Dezbr.

Rupfer: Tendenz: träge. Standard per Tonne 43 1/2-43 3/4. Standard per 3 Monate 43 1/2-43 3/4. Standard Settlementspreis 43 1/2-43 3/4. Elektroblech 47 1/4-48 1/2. Blech feilcut 47 1/4-48 1/2. Stroma Blech 48 1/2. Elektroblech 48 1/2.

Zinn: Tendenz: stillig. Standard per Tonne 226-226 1/2. Standard per 3 Monate 226-226 1/2. Standard Settlementspreis 226-226 1/2. Banca 227 1/2. Straits 228 1/2.

Aluminium: Tendenz: ruhig. Standard per Tonne 100-100. Standard per 3 Monate 100-100. Standard Settlementspreis 100-100. Banca 100 1/2. Straits 101 1/2.

### Wirtschaftliche Nachrichten

Die Eisenindustrie zeigt ein wenig verändertes Aussehen. Die Zufuhren haben sich nicht den normalen Umfang erreicht, und die Bedände an Weizen, Roggen und Hafer sind im Vergleich mit den entsprechenden Monaten im Vorjahr weniger vorhanden. Die Mägen haben vereinzelt die Möglichkeit, Roggenware zu erwerben, wobei Roggen eher erhältlich ist als Weizen. Es kann aber nur ein Teil des Bedarfs befriedigt werden. Am Weizenmarkt ist eine Verengung eingetreten, zumal die meisten Mägen ihre Weizenmehlgewinnung bereits abgelehnt haben. Roggenmehl ist ausreichend erhältlich. Mit Futtergetreide sind die Berliner Verbraucher nur mäßig versorgt, neue Rufe sind selten. Von Futtergetreide wird Oster gelegentlich umgelegt. Bei Hafergerichten sind diese mehr früher am Markt, das Geschäft bleibt aber schwach.

### Wirtschaftliche Nachrichten

Die Eisenindustrie zeigt ein wenig verändertes Aussehen. Die Zufuhren haben sich nicht den normalen Umfang erreicht, und die Bedände an Weizen, Roggen und Hafer sind im Vergleich mit den entsprechenden Monaten im Vorjahr weniger vorhanden. Die Mägen haben vereinzelt die Möglichkeit, Roggenware zu erwerben, wobei Roggen eher erhältlich ist als Weizen. Es kann aber nur ein Teil des Bedarfs befriedigt werden. Am Weizenmarkt ist eine Verengung eingetreten, zumal die meisten Mägen ihre Weizenmehlgewinnung bereits abgelehnt haben. Roggenmehl ist ausreichend erhältlich. Mit Futtergetreide sind die Berliner Verbraucher nur mäßig versorgt, neue Rufe sind selten. Von Futtergetreide wird Oster gelegentlich umgelegt. Bei Hafergerichten sind diese mehr früher am Markt, das Geschäft bleibt aber schwach.

### Wirtschaftliche Nachrichten

Die Eisenindustrie zeigt ein wenig verändertes Aussehen. Die Zufuhren haben sich nicht den normalen Umfang erreicht, und die Bedände an Weizen, Roggen und Hafer sind im Vergleich mit den entsprechenden Monaten im Vorjahr weniger vorhanden. Die Mägen haben vereinzelt die Möglichkeit, Roggenware zu erwerben, wobei Roggen eher erhältlich ist als Weizen. Es kann aber nur ein Teil des Bedarfs befriedigt werden. Am Weizenmarkt ist eine Verengung eingetreten, zumal die meisten Mägen ihre Weizenmehlgewinnung bereits abgelehnt haben. Roggenmehl ist ausreichend erhältlich. Mit Futtergetreide sind die Berliner Verbraucher nur mäßig versorgt, neue Rufe sind selten. Von Futtergetreide wird Oster gelegentlich umgelegt. Bei Hafergerichten sind diese mehr früher am Markt, das Geschäft bleibt aber schwach.

### Wirtschaftliche Nachrichten

Die Eisenindustrie zeigt ein wenig verändertes Aussehen. Die Zufuhren haben sich nicht den normalen Umfang erreicht, und die Bedände an Weizen, Roggen und Hafer sind im Vergleich mit den entsprechenden Monaten im Vorjahr weniger vorhanden. Die Mägen haben vereinzelt die Möglichkeit, Roggenware zu erwerben, wobei Roggen eher erhältlich ist als Weizen. Es kann aber nur ein Teil des Bedarfs befriedigt werden. Am Weizenmarkt ist eine Verengung eingetreten, zumal die meisten Mägen ihre Weizenmehlgewinnung bereits abgelehnt haben. Roggenmehl ist ausreichend erhältlich. Mit Futtergetreide sind die Berliner Verbraucher nur mäßig versorgt, neue Rufe sind selten. Von Futtergetreide wird Oster gelegentlich umgelegt. Bei Hafergerichten sind diese mehr früher am Markt, das Geschäft bleibt aber schwach.

### Wirtschaftliche Nachrichten

Die Eisenindustrie zeigt ein wenig verändertes Aussehen. Die Zufuhren haben sich nicht den normalen Umfang erreicht, und die Bedände an Weizen, Roggen und Hafer sind im Vergleich mit den entsprechenden Monaten im Vorjahr weniger vorhanden. Die Mägen haben vereinzelt die Möglichkeit, Roggenware zu erwerben, wobei Roggen eher erhältlich ist als Weizen. Es kann aber nur ein Teil des Bedarfs befriedigt werden. Am Weizenmarkt ist eine Verengung eingetreten, zumal die meisten Mägen ihre Weizenmehlgewinnung bereits abgelehnt haben. Roggenmehl ist ausreichend erhältlich. Mit Futtergetreide sind die Berliner Verbraucher nur mäßig versorgt, neue Rufe sind selten. Von Futtergetreide wird Oster gelegentlich umgelegt. Bei Hafergerichten sind diese mehr früher am Markt, das Geschäft bleibt aber schwach.

